27. Jahrgang. Donnerstag, 26. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 15154. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1885.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. März. (Privat-Tel.) **Das Abgeordnetenhaus nahm heute in dritter Lesung die Gesetzesvorlage wegen der Staats-Unterstützungen für die durch die Weichsel-Ueberschwemmung heimgesuchten Bewohner und Deichverbünde Westpreußens und des Kreises Bromberg unverändert definitiv an.**

London, 26. März. (W. T.) **Wie Reuters Bureau erfährt, sind alle beurlaubten Offiziere der englischen Truppen in Indien und eingeborner indischer Regimenter gestern zurückberufen worden.**

Petersburg, 26. März. (W. T.) **Das Londoner Börsengerücht, nach welchem die Antwort Rußlands auf die Propositionen Lord Granvilles vom 16. d. M. keine befriedigende sei, wird von der Nordischen Telegraphen-Agentur als vollständig aus der Luft gegriffen bezeichnet; dieselbe ist ermächtigt mitzutheilen, daß die Antwort von Petersburg noch nicht abgesandt ist.**

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Darmstadt, 25. März. Die Beisetzung der Leiche der Prinzessin Karl hat in Gegenwart Sr. K. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen, des Prinzen von Wales und der anderen hier anwesenden Fürstlichkeiten heute Vormittag stattgefunden.

Gotha, 25. März. General-Superintendent Dr. Schwarz ist gestorben. (Karl Wilh. Heinr. Schwarz, 1812 in Wiek auf Rügen geboren, 1841 Docent und 1849 Professor der Theologie in Halle, seit 1856 Hofprediger und später General-Superintendent in Gotha, war ein hervorragender Vertreter der freisinnigen Theologie und Mitbegründer des Protestantenvereins. Von seinen Schriften sind zu nennen: „Das Wesen der Religion" (1847), „Lessing als Theologe" (1854), „Zur Geschichte der neuesten Theologie" (1856; 4. Aufl. 1869) und „Predigten aus der Gegenwart" in mehreren Sammlungen. Als in den fünfziger Jahren in der evangelischen Landeskirche Preußens sehr rigorose Bestimmungen über die Wiederverheirathung Geschiedener getroffen waren, pflegten evangelische Paare, denen man in Preußen die Trauung versagte, sich von Schwarz in Gotha trauen zu lassen.)

Petersburg, 25. März. Dem „Herold" zufolge finden zwischen der Centralbank für russischen Bodencredit und dem Finanzministerium Unterhandlungen statt wegen Uebernahme sämmtlicher Obligationen der ersteren zur Begründung einer Staatsagrarbank.

Politische Uebersicht.

Danzig, 26. März.

Nachdem die Kanzlerpresse kürzlich die Mahnung des nationalliberalen „Hannov. Courier", der Reichskanzler möge doch endlich auf das Diplomatisiren mit dem Centrum verzichten, in schroffster Weise zurückgewiesen hatte, ist in der **Verwendungsgesetz-Commission des Abgeordnetenhauses** (die, wie heute Morgen gemeldet ist, die erste Lesung gestern beendet und beschlossen hat, daß das Gesetz gleichzeitig mit dem Zolltarif in Kraft treten soll) plötzlich ein neues mit Zustimmung der Regierung abgeschlossenes **Bündniß zwischen dem Centrum und den Conservativen** zu Tage getreten. Der Traum, daß die Regierung gewillt sei, mittelparteiliche Wege zu wandeln, ist grausam zerstört. Die wegwerfende Manier, in der Finanzminister v. Scholz sich über den nationalliberalen Börsensteuerantrag äußerte, noch ehe er eingebracht war, erscheint jetzt nicht mehr räthselhaft. In der Commission des Abgeordnetenhauses mußte selbst der freiconservative Führer, Frhr. v. Zedlitz, es sich gefallen lassen, daß seine Anträge, die, wenn man die Verwendungsfrage überhaupt in erträglicher Weise regeln wollte, nicht zu umgehen waren, von der siegreichen Coalition höhnisch abgethan wurden. Sein Parteigenosse, Hr. v. Tiedemann-Labischin, hatte sich beeilt, sich der conservativ-clericalen Majorität zu unterwerfen. Bei der ersten Berathung des Antrags des Antrags Huene im Plenum hatte der nationalliberale Abg. Enneccerus erklärt, seine Partei wolle gern die Hand bieten, um den Entwurf, soweit möglich, zu verbessern; in der Commission aber haben Centrum und Conservative den Nationalliberalen jede Mitwirkung unmöglich gemacht. Die Herren v. Huene und v. Rauchhaupt fühlten sich, Hand in Hand mit dem Finanzminister von Scholz, so sehr als Herren der Situation, daß sie kein Bedenken trugen, der Mittelpartei, den Freiconservativen und Nationalliberalen, den Stuhl vor die Thür zu setzen und ihnen zu überlassen, ob sie sich der Opposition anschließen oder sich unter das caudinische Joch der Mehrheitsbeschlüsse beugen wollen.

Aber was sie auch thun, in das conservativ-clericale Bündniß für die nächsten Wahlen zum Abgeordnetenhause werden sie nicht aufgenommen werden. Dieser Wahlkampf wird unter der Fahne der vorgeblichen Entlastung der Communalverbände durch die Erträge der Getreide- und Viehzölle ausgefochten werden, und im Reichstage haben bekanntlich die norddeutschen Nationalliberalen gegen die Erhöhung der Getreidezölle gestimmt.

Unter allen Umständen wird der Huene'sche Gesetzentwurf zu einer erheblichen Klärung der poltischen Lage führen.

Nach der Publication des Gesetzes über die **Dampfersubvention** wird behufs Ausführung desselben alsbald die darin vorgesehene engere Submission der Bewerber um die einzurichtenden Dampferlinien ausgeschrieben werden. Ob beide Hauptlinien, die ostasiatische und die australische, einem einzigen, oder ob sie zwei verschiedenen Unternehmern übertragen werden, das ist noch zweifelhaft.

Einen nicht unwichtigen Beitrag zur Währungsfrage liefert der Geschäftsbericht der Deutschen Bank in Berlin über das Jahr 1884; derselbe sagt, nachdem das Ergebniß des Bankgeschäftes besprochen worden ist, in dieser Hinsicht Folgendes:

„Wir wollen hoffen, daß dieser nicht unbefriedigende Zustand nicht durch Angriffe auf unsere Währung beeinträchtigt werden möge. An sich muß jede Beunruhigung der Währung eines Landes den nachtheiligsten Einfluß auf die Stetigkeit aller Verkehrsbeziehungen und Preisabmessungen, sowohl gegenüber dem Auslande als auch im Inlande ausüben. Aber auch abgesehen davon bildet die Aufrechterhaltung der Goldwährung die unentbehrlichste Voraussetzung für alle Bestrebungen zur Antheilnahme an einem überseeischen Bankgeschäft neben England. Daß Deutschland wirthschaftlich stark genug ist, um diese Währung gegen das Ausland zu vertheidigen, hat die Vergangenheit gelehrt. Allerdings ist es uns noch immer nicht gelungen, einen sehr wesentlichen Theil unseres diesem Geschäftszweige dienenden Londoner Acceptes durch Berliner Accept zu ersetzen, weil die Mehrzahl unserer Importeure noch immer glaubt, daß sie bei Londoner Accept finanziell besser fährt, als bei Berliner Accept. Aber wir hoffen, daß auch dies endlich zu erreichen sein wird, wenn die Beunruhigungen unserer Währung aufgehört haben werden."

Diese Bemerkungen über die unbedingte Nothwendigkeit der Beibehaltung der Goldwährung sind um so werthvoller, als das große Bankinstitut, von welchem sie gemacht werden, durch sein ausgedehntes überseeisches Geschäft durchaus in der Lage ist, über die Valutaverhältnisse auf dem Weltmarkte ein competentes Urtheil zu fällen. Draußen am Welthandel mehr und mehr Betheiligung erstreben und zu Hause an unserer Währung rütteln, das ist ein Verfahren, dessen innerer Widerspruch nicht erst nachgewiesen zu werden braucht.

Die Beschaffung der Mittel zur **Constituirung der südwestafrikanischen Gesellschaft**, welche an Stelle des Hrn. Lüderitz die Ausbeutung von Angra Pequena übernehmen soll, schreitet, wie uns unser ⚹-Correspondent schreibt, nur langsam vorwärts. Von dem Kapital von 1,2 Mill. Mk. ist bisher nur etwa die Hälfte gesichert. Das Arrangement mit Hrn. Lüderitz ist dahin getroffen, daß derselbe nur die Hälfte, nicht, wie Anfangs in Aussicht genommen war, zwei Drittel der Abfindungssumme, d. h. also 300 000 Mk. baar erhält; mit der andern Hälfte bleibt derselbe bei der Unternehmung betheiligt.

Zur **afghanischen Grenzfrage** wird der „Times" aus Gulran (via Mesched) berichtet:

„Aeußerlich herrscht hier durchaus Ruhe; aber ein unverzüglicher russischer Vormarsch auf Herat wird für höchst wahrscheinlich gehalten. Es wird eine Concentrirung russischer Truppen in dieser Richtung gemeldet. Es ist vorgeschlagen worden, Oberst Ridgeway aus Penjdeh zurückzuziehen und Capitän Yate als britischen Vertreter bei den Sarik-Turkmenen zu lassen. Alle ferneren Bewegungen hängen indeß von deu Worten „Krieg" oder „Frieden" ab. Für die Vertheidigung von Herat werden Maßregeln ergriffen."

Die heute eingegangenen Telegramme lauten zum Theil außerordentlich kriegerisch. England rüstet mit Macht. Ob es aber zum Zuschlagen kommen wird, ist damit noch lange nicht gesagt. In Berlin circulirt eine Anekdote über ein Gespräch, das zwischen einem hervorragenden Engländer und einem Russen stattgefunden haben soll. „Wir werden uns wohl bald auf dem Schlachtfelde gegenüberstehen", sagte der englische Herr. „Hm", meinte der Russe, „wenn Sie das Geld geben, die Truppen wollen wir stellen." Für die russischen Finanzen ist das jedenfalls sehr bezeichnend und zum Kriegführen gehören bekanntlich nach Montecuculi gute Finanzen nicht ein-, sondern dreimal.

Auch die Anschauung hat viel für sich, die ein Wiener Correspondent des „Daily Telegraph" auf Grund angeblich guter Petersburger Informationen seinem Blatte über die Pläne Rußlands übermittelt. Es heißt darin:

Das Diplomatisiren wird fortdauern. Auf beiden Seiten werden süße Worte verschwendet werden, und der ehrliche John Bull wird Rußland wiederum für seinen besten Freund halten, seine Kämpfe im Sudan fortsetzen, und sich Afghanistan ganz aus dem Kopfe schlagen. Von Rußland wird eine Gelegenheit gefunden werden, um in Herat einen Aufstand gegen afghanische Mißherrschaft zu provociren, und die Notabeln der Stadt werden dazu bewogen werden, einen russischen Obersten in die Stadt zu rufen, der zufällig in der Nachbarschaft einige Kosaken zur Hand hat, um die Ordnung wiederherzustellen. Das auswärtige Amt in St. Petersburg wird sich mit London in Verbindung setzen und erklären, daß die russischen Truppen aus Herat zurückgezogen werden würden, sobald eine stabile Regierung hergestellt worden ist. Sie können dies als den sicheren Verlauf der Ereignisse nehmen."

Möglich ist es schon, daß Rußland diesen schon so manchmal mit Erfolg betretenen Weg auch jetzt wieder einschlägt und zum Ziele gelangt, ohne daß es zum „Kampfe zwischen Elephant und Walfisch" kommt.

Weitere Einzelheiten über den **Kampf der Engländer gegen die Rebellen** vom vergangenen Sonntag werden dem Reuter'schen Bureau in einer Depesche aus Suakin gemeldet. Darnach waren alle Krieger des Feindes, welche fielen, Hadenduas. Die Scene um den Zareba herum, wo die Ueberrumpelung stattfand, bot einen höchst schrecklichen Anblick. In allen Richtungen lagen dichte Haufen von Leichen des Feindes, mitten unter den Cadavern von Kameelen und Lastthieren. Der Boden war mit Remington-Gewehren, Speeren und anderen Waffen der Eingeborenen wie besäet. Wegen der damit verknüpften großen Arbeit wurde beschlossen, keine neue Schanze zu errichten, und die Truppen waren heute damit beschäftigt, die Leichen von der Windseite nach der entgegengesetzten Seite des Werkes zu transportiren. Außer anderen Lastthieren wurden während des gestrigen Kampfes 500 Kameele getödtet. Eine große Menge Troßknechte, zumeist Eingeborene, wurden getödtet.

Ein anderer Correspondent schreibt:

Es gab 5 Minuten der Verwirrung und eines verzweifelten Kampfes, eines Handgemenges und großer Gefahr; 5 Minuten eines schrecklichen verheerenden Feuers in die Massen des Feindes; und 5 Minuten, um seine Zerstreuung zu vervollständigen, nachdem er anfing, von unserer Front zurückzuweichen. Eine Zeit lang konnte man nichts unterscheiden, so dicht waren die Rauch- und Staubwolken, welche über dem Schauplatz des Kampfes lagerten. Als sich aber die Luft klärte, konnte man die ungeheuere Zerstörung sehen, die unser Feuer angerichtet hatte. Der ganze Platz, der zur Anlegung der Zarebas von Gebüsch gesäubert worden war, lag dicht besäet mit schwarzen Leichen, nur hin und wieder mit einem weißen Soldaten vermischt, dem es nicht gelungen war, die Einzäunung zu erreichen, und mit Lastthieren, die unter dem Kreuzfeuer getödtet worden waren. Mehr als 1000 Araber lagen todt um unsere Zarebas herum. Rechnet man dazu die Anzahl, die im Gebüsch gefallen sein muß, sowie diejenigen, die dorthin krochen um zu sterben, dann kann kein Zweifel darüber herrschen, daß der feindliche Verlust 1500 Mann überstiegen hat. Es befanden sich unter den Leichen Knaben im Alter von 10 bis 12 Jahren, und selbst Weiber."

Auch Knaben? Auch Weiber? Glorreicher Sieg!

Deutschland.

⚹ **Berlin, 25. März.** Angesichts der Vorgänge in der Verwendungsgesetz-Commission wird in den Kreisen der Handels- und Börsenwelt die Befürchtung wieder lebendig, daß das Gutachten des engeren Staatsraths gegen die procentuale Börsensteuer nicht hinreichen werde, dieses Project zu beseitigen. Die „Post", die nicht immer eine Anhängerin der procentualen Geschäftssteuer gewesen ist, widmet heute dem von der Commission des Reichstags ausgearbeiteten Entwurf einen längeren Artikel, in welchem sie die Vorzüge desselben in das hellste Licht setzt und Bedenken nur in so weit äußert, als sie fürchtet, das Geschäft der Waarenbörse werde sich unter den neuen Formen der Besteuerung entziehen. Die von den Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft in Aussicht

---

Stadt-Theater.

⚹ Als vorletzte Gastrolle gab gestern Frau Franziska Ellmenreich die Leopoldine v. Strehlen in Töpfers „Der beste Ton". Die Töpfer'schen Lustspiele sind von dem Repertoire, auf dem sie lange eine feste Stelle eingenommen haben, nach und nach verschwunden, nur „Rosenmüller und Finke" kehrt noch zuweilen dort wieder, ab und zu auch das vorliegende Stück und „Des Königs Befehl". Es kann das nicht überraschen, denn die Töpfer'schen Stücke haben alle einige veraltete Züge und das hängt damit zusammen, daß der Dichter beabsichtigt hat, seiner Zeit einen Spiegel vorzuhalten. Das Thema, das er in dem „besten Ton" behandelt, wird auch in den andern Lustspielen angeschlagen. Töpfer liebt es, in dem Gegensatz zu dem gesunden bürgerlichen Sinn die Thorheiten der feinen Gesellschaft darzustellen. Nun ist doch die Gesellschaft inzwischen — „Der beste Ton" ist 1828 erschienen — eine andere geworden und mit ihr auch ihre Thorheiten. Andererseits kann man das Veralten der Töpfer'schen Stücke nur bedauern, denn es steckt in ihnen ein tüchtiger Kern, guter Humor, eine gesunde Moral, wenn der Dichter seine Aufgabe auch nicht besonders tief erfaßt, und sie sind mit großem Bühnengeschick gearbeitet. Töpfer, der von der Universität auf die Bühne ging und sehr bald in das berühmte alte Ensemble der Wiener Hofburg, unter Schreyvogels Direction, aufgenommen wurde, hat dort eine gute praktische Schule durchgemacht.

Die Rücksicht auf den sogenannten guten Ton verleitet sicher auch heute noch zu vielen Thorheiten, wenn auch die Formen, welche diese annehmen, andere sind als vor 60 Jahren, und so können wir uns denn das alte Töpfer'sche Stück wohl noch gefallen lassen, zumal wenn die prächtige Gestalt Leopoldinens so trefflich gespielt wird, wie es gestern von Frau Ellmenreich geschah. Die mit der Haupthandlung — der Kur eines dem guten Ton Verfallenen — sehr geschickt verflochtene Dressur des eifersüchtigen und höchst reizbaren Major v. Warren durch seine geistvolle Verlobte ist natürlich nicht ernsthaft in dem Sinne zu nehmen, als wenn sich Leopoldine (und der Zuschauer mit ihr) einbilden könnte, mit den Proben, die der Major hier sehr ergötzlich besteht, ihn gründlich geheilt zu haben. Töpfer läßt auch darüber keinen Zweifel, da er Warren, nachdem er Leopoldinens Heirathsversprechen erhalten hat, sofort Miene machen läßt, die erst eingesteckte Provocation des Philipp von Strehlen gebührend heimzuzahlen. Das Verfahren, das Leopoldine mit dem Major einschlägt, ist also nur eine anmuthige Liebesneckerei, die gleichwohl eines ernsten Hintergedankens nicht zu entbehren braucht. Fr. Ellmenreich legte das nun eben ganz meisterhaft dar. Durch die liebenswürdige, muthwillige Munterkeit klang immer vernehmbar der warme Ton echten Humors hindurch; bei dem Spiel des Witzes, den die Künstlerin mit bewundernswerther Leichtigkeit handhabt, vermißte man nie die Merkmale der Herzensgüte, und in dem Scherz war auch fein, doch verständlich der innere Ernst des Wesens dieser Frau angedeutet. Auch in dieser Partie feierte Frau Ellmenreich wieder einen unbestrittenen Triumph. Frl. Barraud's Natur entspricht die sentimentale Luise wenig, doch erledigte die Darstellerin ihre Aufgabe mit vollem Verständniß. Hr. Gehring repräsentirte den Major Warren gut und spielte mit Wärme, nur hätten wir noch mehr explodirendes Temperament gewünscht. Eine Gestalt voll Lebenswahrheit und kräftigem Humor gab Hr. Pittmann in seinem Oberjägermeister. Mit dem Philipp des Hrn. Labowsky können wir uns einverstanden erklären. Von sehr wirksamer Komik war der bäuerisch verschlagene Nikolas des Hrn. Paulmüller. Die drei Sportfreunde Philipps gehören zu den antiquirten Partien des Stückes, doch gelang es Hrn. Pohlmann mit dem Weiber-Cäsar v. Sporting Heiterkeit zu erregen.

Dem Töpfer'schen Stück voraus ging eine Wiederholung der Plauderei „Funken unter der Asche" von Stobitzer, in welcher Fr. Ellmenreich als Ada, von Fr. Liebich und den Herren Gehring und Labowsky gut unterstützt, wieder großen Beifall errang. — Zwischen beiden Stücken war ein Tanzpotpourri eingelegt, welches von Frl. Tagliani mit Anmuth und großer Sicherheit durchgeführt wurde und lebhafte Anerkennung fand.

Z Des Kaisers Geburtstag im deutschen Rom.

Das Stückchen Vaterland, welches unsere deutschen Landsleute sich hier geschaffen, befestigt und erweitert sich immer mehr. Deutsche Geselligkeit haben wir ja in Rom immer gefunden, die lebhafteste, anregendste, vielseitigste, die man sich nur wünschen kann. Seit wir aber wieder ein Reich, einen Kaiser haben, ist auch das römische Deutschland einheitlicher geworden, kein Baiern, Preußen, Sachsen mehr, sondern ein Gemeinsames, dessen Glieder sich eins wissen. Das wäre wohl ohnedies gekommen, viel aber hat dennoch dazu die Persönlichkeit unserer Vertreters beim Königshofe beigetragen. Der Botschafter von Keudell und sein Palast bildet thatsächlich den Mittelpunkt auch des gesellschaftlichen Deutschland in Rom. Wo irgend allgemeine, künstlerische, ideale oder gesellschaftliche deutsche Interessen zu unterstützen oder zu wahren sind, da findet man den Botschafter stets bereit, und zwar mit warmem Herzen, mit regstem Eifer. Er und seine Gemahlin leben in der guten deutschen Gesellschaft, verkehren mit ihr als Gleiche unter Gleichen, sie fehlen niemals bei den Vereinigungen und Festen im deutschen Verein; seit Herr v. Keudell das deutsche Reich in Rom vertritt, ist der Botschafterpalast auf dem Capitol dasjenige Stück Deutschland in Rom, auf das jeder Landsmann mit berechtigtem Stolz blickt.

Natürlich muß da ein Tag wie das Geburtsfest des greisen Kaisers das deutsche Rom noch enger vereinigt, noch festlicher gestimmt finden. Hier beschränkt man sich nicht, wie in den anderen europäischen Hauptstädten, auf das offizielle Diner, hier feiert man wirklich und feiert diesmal zwei Tage hindurch, Sonnabend im deutschen Künstlerverein, Sonntag zuerst auf einem sonnigen Hügel vor dem Thore, wo eben ein Fleckchen Deutschland zu entstehen beginnt, Abends im Pallast Kaffarelli bei Herrn und Frau v. Keudell.

Der deutsche Verein ist aus seiner langjährigen Heimstätte, dem Palast am Trevibrunnen, durch die Umwälzungen der neuesten Zeit vertrieben worden. Er hat in einem größeren alten Palast unten zwischen Capitol und Tiber eine neue Heimath gefunden, die er nun aufs geschmackvollste künstlerisch ausschmückt. In die lange Reihe von Sälen und Zimmern haben die Mitglieder Gemälde und plastische Werke gestiftet, so Brioschi und E. Meyer zwei große Landschaften, der junge Breslauer Bildhauer Latt, Stipendiat der Provinz Schlesien, einen reizenden Amor, Bildhauer Jamrensch, Inhaber des Michael Beer-Preises zwei graziöse weibliche Blumenträgerinnen, Ezechiel eine Büste von Liszt, Herr v. Keudell Abgüsse antiker und neuerer classischer Bildwerke. Das ist harmonisch in die Decoration von Stoffen, Tapeten auf Goldgrund und immergrünem Laub, das große Zimmer in Lauben verwandelt, hineingestimmt worden. Doch hat sich mit dieser äußeren Veränderung auch innerlich Manches gewandelt. Früher hieß es, in dem internationalen Rom mit seiner Welt-Atmosphäre wollen wir ein fest umschlossenes Stück Deutschland in unseren Verein haben. Jetzt sagt man, in dem internationalen Rom müssen auch wir international werden, um so mehr als der bisher bestandene internationale Club aufgehört hat und wir viel Geld zu unserer Einrichtung brauchen. Nun veranstaltet man Zauberfeste, Concerte, Maskenbälle, läßt gegen Entree von 10 Franken Engländer, Amerikaner, das ganze internationale Rom zu, das sehr gern zu diesen geschmackvollen Arrangements der Saison kommt und zwar in den sensationellsten Toiletten. Die einfachen sonnabendlichen Damenabende beginnen zu veralten. Ob das dem deutschen Verein auf die Dauer zum Segen gereichen wird, mag die Zeit lehren.

Zu jenen von Mitgliedern dem Vereine gestifteten Kunstwerken gehört auch die Colossalbüste unseres Kaisers, Arbeit und Geschenk des Präsidenten Professors Otto. Am Vorabend des kaiserlichen Geburtstages ist diese feierlich enthüllt und in dem großen Festsaal aufgestellt worden. Derselbe war mit Blumengewinden, die zeltartig von der Mitte der hohen Decke sich über den Raum spönnen, mit Draperien und Trophäen geschmückt. Vor der verhüllten Kaiserbüste sammelten sich gegen 7 Uhr die Glieder der deutschen Colonie, die Damen in Promenadenanzügen, die Herren im Gesellschaftsrock. Herr v. Keudell führte seine Schwiegermutter, da die etwas leidende Gemahlin, um sich für den morgenden Hauptfesttag zu schonen, nicht mitgekommen war; es fehlten nicht die Vertreter der österreichischen und der bairischen Diplomatie in der zahlreichen Versammlung. Mit dem Vortrage einiger Männer-Quartette begann der Act, dann flog der Vorhang zur Seite und man erblickte die Marmorbüste des Kaisers, eine vortreffliche Arbeit Ottos, der seinen Bildnißsculpturen einen prägnant individuellen Ausdruck ohne jede conventionelle Glätte zu geben versteht. Freundliche Liebenswürdigkeit vereint sich hier mit schlichter Majestät zu frappanter Bildnißtreue. Zur Seite des Sockels stand eine Germania, dargestellt von Frl. Cauer, mit goldenem Palmzweig im Arm und Eichenkranz im wallenden Haar, sie schmückte das Heldenhaupt des kaiserlichen Greises mit goldenem Lorbeer. Zwei Bannerträger flankirten die Gruppe, wahre Hünengestalten in Heroldsmänteln von Goldstoff mit Kaiseradlern als Wappen, Banner mit schwarzen Adlern in der Hand. Mein Nachbar verrieth mir, daß diese wundervollen Heroldsmäntel ebenso wie die Banner noch im letzten Augenblicke von alten Mehlsäcken gefertigt seien. Zu den Mänteln

genommene neue Berathung der Handelskammern über den jetzigen Entwurf — bisher haben sich dieselben nur mit dem v. Wedell'schen Antrag beschäftigt — wird demnächst berufen werden, da der Bericht der Börsensteuercommission voraussichtlich morgen schon an die Mitglieder des Reichstags vertheilt werden wird. Derselbe soll den Berathungen zu Grunde gelegt werden. Inzwischen kommt das „Deutsche Tageblatt" wieder auf das Tabakmonopolproject zurück, bezüglich dessen Finanzminister v. Scholz vor einiger Zeit sagte, er wolle sich nicht darüber aussprechen, ob der Reichstag demnächst Gelegenheit haben werde, dem Monopole wieder ins Gesicht zu sehen.

Daß das Reich und Preußen auf dem besten Wege sind, eine Finanzlage zu schaffen, aus der schließlich nur durch irgend ein heroisches Mittel herauszukommen ist, liegt auf der Hand.

△ **Berlin**, 25. März. Bezüglich Prüfung der Maschinisten auf Seedampfschiffen lautet der Beschluß des Bundesrathes dahin:

1) daß Maschinisten, von welchen vor dem 1. Januar 1880 auf Fahrten im Sinne des § 2 der Bekanntmachung betreffend die Prüfung der Maschinisten auf Seedampfschiffen der Handelsflotte, vom 30. Juni 1879, die Maschine eines Seedampfschiffes, wenn auch nur zeitweise, selbstständig geleitet worden ist, ein ihren früheren Diensten entsprechendes Befähigungszeugniß zu erhalten haben; 2) daß diejenigen vor dem 1. Januar 1880 während eines Zeitraums von mindestens 24 Monaten auf Seedampfschiffen in europäischer Fahrt als erste Maschinisten beschäftigt gewesenen Maschinisten, welchen bisher ein Befähigungszeugniß als Maschinist zweiter Klasse ertheilt worden ist, auf Antrag nachträglich ein Befähigungszeugniß als Maschinist erster Klasse zu erhalten haben.

* Die Kaiserin, welche sonst Mitte April nach Baden-Baden überzusiedeln pflegte, wird diesmal auf Rath des Arztes ihren Aufenthalt in Berlin bis in den Mai verlängern.

* Der Reichskanzler hatte es zuerst abgelehnt, alle ihm zugedachten Adressen durch Deputationen entgegenzunehmen. Da sich jedoch herausgestellt hat, daß eine Auswahl undurchführbar sei, so wird, wie der „Börsen-Courier" berichtet, ein Massen-Deputations-Empfang stattfinden.

* Es hat zwar, schreibt das „B. T.", einige Verwunderung erregt, daß der Generalpostmeister Stephan sich hat in den Adelsstand erheben lassen, indeß waren ihm Minister Scholz und Staatssecretär Burchard darin mit ihrem Beispiel vorangegangen. Wenn man aber sagt, Dr. Stephan habe diesen Gnadenact angenommen, um einem Sohne, welcher die militärische Carriere einschlagen will, den Adel zu verschaffen, so kann dagegen an das Beispiel des früheren Cultusministers Falk erinnert werden, der nur für seinen im Heere dienenden Sohn den Adel annahm. Ebenso nahm der alte Oberbürgermeister Hasselbach von Magdeburg nur für seine Söhne den Adel an, von denen Einer das Wählen in Ostpreußen so trefflich „gelernt" hat, daß er im vorigen Herbste Forckenbecks Reichstagssitz für Wolmirstedt-Neuhaldensleben in Beschlag nehmen konnte. Achenbach, Camphausen, Friedenthal, Delbrück haben die ihnen angebotene Adelsverleihung ausgeschlagen, und ebenso zwei der größten deutschen Industriellen, Krupp und Borsig, während Oechelhäuser wenigstens für seinen Sohn den Adel annahm und unsere großen Bankiers von den in anderen Ländern erworbenen Adelstiteln den ausgedehntesten Gebrauch machen. Interessant, aber keineswegs allbekannt dürfte die Thatsache sein, daß auch die in neuester Zeit verliehenen Adelsdiplome stets den Passus enthalten, der Geadelte habe beim Ergreifen eines „bürgerlichen Gewerbes" den Adel niederzulegen.

* In Liegnitz hat die Regierung in voriger Woche der Schuhmacher-Innung und nunmehr auch der Sattler- und Tapezierer-Innung sämmtliche Rechte verliehen, die aus dem § 100e der Gewerbeordnung hervorgehen. Der „Liegn. Anz." bemerkt dazu: „Wir wünschen, daß der Kreis der so bevorrechteten Innungen bald sich zu möglichst großem Umfange erweitern möchte, damit der „Segen" des Innungszwanges allen Handwerkern die Augen öffne."

Oesterreich-Ungarn.

* Aus Wien liegen zwei Nachrichten vor, die auf die Zustände in der österreichischen Hauptstadt ein eigenthümliches Streiflicht werfen. Der Correspondent des „B. T." depeschirt:

Im neuen Wiener Rathhause wurden die Hauptbücher des Steueramtes gestohlen. Bisher ist eine Spur von dem Thäter oder den unersetzlichen Büchern nicht aufgefunden. — In einem in Wien residirenden fürstlichen Hause wurde jüngst eine große Defraudation entdeckt. Die Schadensumme soll eine halbe Million Gulden erreichen. Der Defraudant, welcher 45 Jahre in den Diensten des fürstlichen Hauses gestanden hat, starb vor zwei Wochen. Die veruntreuten Beträge hat er im Börsenspiel verloren. Die Gelder sollen übrigens nicht dem fürstlichen Hause, sondern Privaten gehört haben, welche dort dieselben deponirt hatten.

Graz, 23. März. Die Polizei erklärte dem Obmann des Comités zur Veranstaltung einer Bismarck-Feier, daß auch zur Abhaltung des Festabends mit einer Festrede allein (ohne Musik) eine polizeiliche Bewilligung erforderlich sei, weil die Rede als eine Declamation zu betrachten sei. Diese Bewilligung werde verweigert.

Der erste Zweck hierbei ist die Unterdrückung jeder deutsch-nationalen Kundgebung.

Lemberg, 23. März. In der Agronomischen Landeslehranstalt zu Czernichow haben die Schüler einen ihrer Lehrer, der ihnen eine Zurechtweisung ertheilte, thätlich insultirt. Infolge Verfügung des Curators wurde nun die Anstalt geschlossen und eine Untersuchung eingeleitet. Das Landesausschuß-Mitglied Dr. Wereszczynski hat sich heute dorthin begeben. Wahrscheinlich werden sich die Zöglinge nach Relegirung der Urheber des Attentates neuerdings inscribiren müssen.

England.

A. **London**, 24. März. Bei dem Banket, welches der deutsche Botschafter, Graf Münster, am Sonntag Abend zur Feier des Geburtstages des Kaisers Wilhelm gab, brachte Prinz Edaard von Sachsen-Weimar den Toast auf die Gesundheit des Kaisers aus. Während des Abends trug Professor Joachim im Verein mit dem Pianisten Wilhelm Ganz das Andante con Variazoni aus der Kreuzer-Sonate von Beethoven, einige der ungarischen Tänze von Brahms-Joachim, sowie das Andante und Finale des Mendelssohn'schen Violinconcertes vor.

Rußland.

Petersburg, 21. März. Der Dirigirende der Reichsbank, Ziemssen, reist auf Befehl des Finanzministers nach Moskau, um sich persönlich von der Lage des dortigen Handels zu überzeugen und wenn möglich Hilfe angedeihen zu lassen.

— Wie dem Krakauer „Czas" berichtet wird, ist Domherr Majewski, der neue Administrator der Wilnaer Diözese, nach Wologda verbannt worden; die Meldung, daß Bischof Hryniewiecki nach dem letztgenannten Orte deportirt wurde, sei unrichtig.

Amerika.

ac. **Ottawa** (Canada), 23. März. Es ist hier die Nachricht eingelaufen, daß unter einer Anzahl von Mulatten am Flusse Saskatchewan, mehrere hundert Meilen nördlich von der Eisenbahn, ein Aufruhr ausgebrochen ist. Eine Bande machte die Telegraphisten dingfest, telegraphirte eine sensationelle Meldung nach Ottawa und durchschnitt die Telegraphendrähte. Die canadische Regierung hat eine Polizeimacht an Ort und Stelle gesandt, um den Aufruhr zu unterdrücken. Der Premierminister, Sir John Macdonald, gab im Parlament einige Aufschlüsse über das Erkenntniß.

Danzig, 26. März.

Wetter-Aussichten für Freitag, den 27. März.
Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung".
Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei wärmerer Temperatur und mäßigen Winden abnehmende Bewölkung. Keine oder geringe Niederschläge.

* **[Klassensteuer-Veranlagung.]** Für das Etatsjahr 1885/86 sind in der Stadt Danzig zur Klassensteuer eingeschätzt worden 19 783 Personen mit einem Gesammt-Einkommen von 16 751 820 Mk. und einem Staatssteuer-Soll von 195 591 Mark. Gegen das Vorjahr ergiebt sich eine Abnahme um 318 Steuerzahlern, 174 225 Mk. Einkommen und 1428 Mk. Steuersoll. In den letzten 5 Jahren ist das Klassensteuersoll überhaupt um fast 6000 Mk. gesunken, während die Zahl der Steuerzahler sich um 476 vermindert, die Zahl der wegen zu geringen Einkommens Steuerfreien sich von 20 905 auf 24 596 vermehrt hat. Im Jahre 1876 waren bei 21 336 Censiten sogar nur 15 096 Personen steuerfrei. Die bei der Klassensteuer-Veranlagung pro 1885/86 ermittelte Seelenzahl beträgt 111 921 (gegen 111 817 im Vorjahr). Zur Staats-Einkommensteuer sind designirt 1921 Personen (gegen 1835 im Vorjahr). Eingeschätzt sind zur 1. Klassensteuerstufe 11 243, zur 2. Stufe 2710 Personen, zusammen zur 1. und 2. Stufe, für welche die Staats-Klassensteuer bekanntlich aufgehoben ist, 13 953 Personen oder 70,53 Proc. (gegen 14 318 Personen oder 71,23 Proc. im Vorjahr). Von den 5830 factischen Censiten kommen 1264 auf die 3., 1090 auf die 4., 734 auf die 5., 705 auf die 6., 356 auf die 7., 463 auf die 8., 415 auf die 9., 369 auf die 10., 227 auf die 11. und 207 auf die 12. Stufe.

* **[Chemische Fabrik.]** Der Aufsichtsrath der Chemischen Fabrik (Petschow, Davidsohn) wird der am 28. d. stattfindenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 5 Procent = 30 Mark pro Actie für das Jahr 1884 vorschlagen. Das Jahr schließt mit einem Reingewinn von 58 826,86 Mark, wovon 28 701,62 Mark für Abschreibungen, Dotirung des Reservefonds und Tantiemen und 30 000 Mark zur Zahlung der Dividende verwendet werden sollen.

* **[Ausstellung von Lehrlingsarbeiten.]** Im Laufe des heutigen Vormittags wurde die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten des Innungs-Vereins in den Räumen des Franziskanerklosters eröffnet. Der Saal ist in zwei Abtheilungen eingetheilt; links befinden sich die Arbeiten der Bauhandwerker, der Maurer, Zimmerer und Steinmetzen, in dem rechten größeren Theile die Arbeiten der übrigen Gewerke. Die Ausstellung hat gegen ihre Vorgängerinnen wieder erhebliche Fortschrite gemacht, namentlich was saubere und exate Arbeit betrifft. Auf dem mittleren langen Tisch fallen zunächst einige Porzellan-Service auf mit leichter Blumenmalerei; sie rühren aus den Fabriken der Herren Förster und Schwarzer, die allerdings nicht einer Innung angehören, sondern nur als Hospitanten ausgestellt haben; ebenso verhält es sich mit den ausgestellten Hutmacherarbeiten und den Kunstschlosserarbeiten aus der Werkstätte des Herrn Spindler. Unter den dann folgenden Klempnerarbeiten finden wir Kassetten, Vasen, Kannen mit hübsch geschwungenen Linien, ausgekehlten Rändern u. s. w. Durch daneben liegende Constructionszeichnungen wird die Art der Herstellung erläutert. Interessant sind auch die Schlosserarbeiten, wo die einfachsten Vorhängeschlösser bis zu künstlichen Brahmaschlössern sich vorfinden. Es folgen Block- und Pumpenmacher, Kürschner, die Glaser mit 2 Butzenfenstern, Schuhmacher und Schneider; am Ende des Saales befindet sich die Ausstellung der Tapezierer und Tischler mit Luxusmöbeln. Indessen besteht die Hauptsache der Lehrlingsarbeit hierbei im Zusammensetzen, Poliren u. s. w., die schönen Ornamentirungen werden ihnen von den Meistern geliefert. An der Fensterseite des Saales finden wir noch die Korbmacher, Stellmacher, Töpfer mit Modellen von Oefen, Herden, Badewannen u. s. w., dann die kaiserliche Werft, welche vollständig fertiggestellte Maßknechte, Ochsenköpfe, Lukenrahmen, sowie ein Offizier- und ein Matrosenspind ausgestellt hat. Die Böttcher sind durch ein kleines Heringsfaß vertreten. Die gegenüberliegende Wand des Saales ist durchweg mit den Malerarbeiten bedeckt, die recht mannigfach sind: Frise, Pilaster, Rosetten, freie Naturstücke in Temperafarben, unter denen besonders die Copie einer Decke aus Mantua auffällt, die unter der Leitung der Herren Dahms und Schütz jun. angefertigt sind. Endlich befinden sich, wie erwähnt, in dem kürzeren Theil des Saales zur linken Hand die Arbeiten der Bauhandwerker, welche aus Modellen von Dachconstruction, Fachwerken, Treppen, sowie verschiedenen Constructionen der Maurer, in Miniaturziegeln ausgeführt, bestehen.

Die Ausstellung ist die fünfte, welche der hiesige Innungs-Verein veranstaltet hat. Sie ist im Ganzen beschickt mit ca. 500 Arbeiten, welche von 265 Lehrlingen gefertigt sind. Es wäre wünschenswerth, wenn durch zahlreichen Besuch des Publikums die Veranstalter sowohl wie die Lehrherren zu fernerem Eifer angespornt würden.

* **[Versetzung.]** Der wissenschaftliche Hilfslehrer an der hiesigen städtischen Victoriaschule Herr Dr. Martin Krieg wird einem Rufe nach Magdeburg als Realgymnasiallehrer Folge leisten und deshalb zum 1. April d. J. aus dem hiesigen städtischen Schuldienste scheiden.

* **[Höhere Mädchenschule.]** Der Lehrerin Fräulein Anna Mannhardt hierselbst ist seitens der königl. Regierung die Erlaubniß ertheilt worden, vom 1. April d. J. ab die Ebertsche höhere Mädchenschule hierselbst als Vorsteherin zu leiten und in derselben zu unterrichten.

* **[Königl. Gymnasium.]** Das hiesige königl. Gymnasium, dessen Schulbericht pro 1884/85 uns nun ebenfalls zugegangen ist, war am 1. Februar v. Js. von 422 Schülern in den Gymnasial- und 132 Schülern in den Vorschulklassen besucht. Das Schuljahr 1884/85 begann demnächst mit 449 bezw. 137 Schülern und am 1. Februar d. J. hatte es 444 Schüler in den 14 Gymnasial- und 139 in den 3 Vorschulklassen; von diesen sind 493 aus Danzig und 90 oon auswärts. 493 Schüler sind evangelischer, 56 mossaischer und 34 katholischer Confession. Das Abiturienten-Examen bestanden Michaelis 1884 zwei und Ostern 1885 neun Primaner, von denen zwei Medizin, 2 Philologie, 1 Theologie, 1 Jura studiren, 2 sich der Militär-Carrière, je 1 dem Baufach, dem Kaufmannsstande und der Landwirthschaft widmen wollen. Das Lehrerpersonal besteht aus dem Director, 7 Oberlehrern, 8 ordentlichen Gymnasiallehrern, 5 wissenschaftlichen Hilfslehrern, 1 technischen Lehrer und 3 Vorschullehrern, zusammen 25 Personen. Das neue Schuljahr beginnt, wie bei allen höheren Lehranstalten, am 13. April. — Dem Jahresbericht des Directors Hrn. Dr. Kretschmann ist beigefügt eine längere Abhandlung: „Tristan-Studien", vom Oberlehrer Dr. Bahnsch.

* **[Ausstellungslotterie.]** Dem Comité für die diesjährige Lokal-Gewerbe-Ausstellung in Graudenz ist vom Oberpräsidenten zur Veranstaltung der üblichen Ausstellungslotterie, bei welcher 10 000 Loose à 1 ℳ ausgegeben werden sollen, die Genehmigung ertheilt worden.

* **[Kaufmännischer Verein von 1870.]** Die gestrige General-Versammlung des Vereins hatte sich mit der Neuwahl des Vorstandes für das Vereinsjahr 1885/86 zu beschäftigen; es gingen aus dieser Wahl die Herren A. Janzen als Vorsitzender, E. Haak als Stellvertreter desselben, Th. Kämmerer als Schatzmeister, Joh. Wüst als Stellvertreter desselben, Fr. Bartels als Schriftführer, Fr. Bechler als Stellvertreter desselben, Th. Gutkäs als Bibliothekar, Jul. Wenzel als Stellvertreter desselben und Inhaber der Stellenvermittelung, O. Tiede als Ordner der Vergnügungen und Th. Fast als Ordner des Lokals hervor. Ferner wurden zu Mitgliedern der Wahlcommission die Herren E. Haak, Wüst, Jacobson, Zende, Finger, J. Schmidt, Rasch, Tetzlaff, Adrian, zu Kassen-Revisoren die Herren Geletneckn, Tetzlaff und Schöler, zu Bibliothek-Revisoren die Herren Rasch, Schmidt und Bergmann gewählt.

** **[Veränderungen im Grundbesitz]** in der Stadt und deren Vorstädten haben stattgefunden: A Durch Verkauf: 1. Pferdetränke Nr. 1 von dem Kaufmann Robert Wallerand an die Schäferei-Director Siebel'schen Eheleute für 7000 ℳ; 2. Johannisgasse Nr. 11 von dem Kaufmann Johann Schörnick an die Steuermann Bindheim'schen Eheleute für 30 000 ℳ; 3. Langfuhr Nr. 23 von dem Hotelbesitzer Hermann Tite als Bevollmächtigter der Erben der Wittwe Emilie Tite an die Miterbin Ww. Bertha Stellmacher geb. Tite für 45 749 ℳ; 4. Altst. Graben Nr. 43 von den Erben der Fleischermeister Carl Diesend'schen Eheleute an die Fleischermeister Kranich'schen Eheleute für 29 400 ℳ; 5. ein Trennstück des Grundstücks Vorst. Graben Nr. 2 von 7 Ar 29 Quadratmeter Hofraum von der Ww. Amalie Goldweid an die Fuhrherr Steiniger'schen Eheleute für 48 000 ℳ; 6. Wallplatz Nr. 11/12 nach dem Tode der Frau Louise Dauter von den vier Erben derselben an die Wittwe Emmendörfer und die separirte Frau Amalie Käseberg für 60000 ℳ; 7. Gr. Berggasse Nr. 11 von den Malermeister Kloth'schen Eheleuten an den Wirthschaftsinspector Adolph Torhandt für 19 250 ℳ; 8. die ideellen Antheile der Grundstücke Burgstraße Nr. 15/16 von dem Kaufmann Gustav Riemeck an die Miteigenthümer Kaufmann Riemeck'schen Eheleute für 9000 ℳ; 9. der ideelle Antheil des Grundstücks Stolzenberg Nr. 379 von der Wwe. Anna Kraft an die Besitzer Leonhard'schen Eheleute für 210 ℳ; 10. Wallplatz Nr. 1 von der Wwe. Dorothea Birck, geb. Tell, an die verwittwete Gerichtsvollzieher Laura Wadehn für 10 800 ℳ; 11. Sandgrube Nr. 45b von dem Kaufmann Emil Schultz an die Frau Kaufmann Emma Jck für 12 000 ℳ; 12. Stützengasse Nr. 2 von dem Kaufmann Carl Treitschke an den Kaufmann Richard Schneider für 6 900 ℳ; 13. St Albrecht Nr. 17 von der separirten Frau Johanna Jala an den Wachtmann Carl Neumann für 1650 ℳ; 14. St. Albrecht Nr. 41 von dem Schuhmacher August Schultz an den Mühlenwerkführer Oskar Liß für 3600 ℳ; 15. Schwarzes Meer Nr. 15 von den Eigenthümer Damanski'schen Eheleuten an die Schlosser Knoff'schen Eheleute für 12 900 ℳ; 16. Stolzenberg Nr. 669 von der Wittwe Laura Fast an ihren Sohn

---

hat man nur ein Loch hineingeschnitten, um dieselben über den Kopf streifen zu können, dann das Ganze mit Goldfarbe grundirt und die Wappen darauf gemalt. So etwas sollte allerdings eigentlich nicht ausgeplaudert werden. Nun begrüßte Meister Robert Cauer das Standbild mit einem Hoch auf unsern Kaiser, Frl Weiß, eine junge Verwandte des deutschen Botschaftspredigers, verkündete in schwungvollen Versen das Lob des Kaisers als Held im Kriege und Hort des Friedens, Schützer der Kunst, wir sangen gemeinsam stehend die Nationalhymne und damit war der erste feierlichste Act des Abends beendet.

Die Damen, die nur zu diesem geladen waren, entfernten sich, der Saal wurde geräumt, die Tafeldecker begannen ihr Amt. Etwa 100 Festgenossen nahmen Theil an dem etwas späten Mittagsmahle, das gegen 9 Uhr begann. Es war ein Symposion, wie es eben nur in Rom sich gestaltet. An allen Couverts lagen Epheukränze, mit denen Jeder das Haupt schmückte. Solche antike Reminiscenzen liebt man hier, wie auch das Libiren. Selten trinkt man ein Liter Wein, ohne zuvor einige Tropfen erst ins Glas, dann auf den Fußboden zu schütten, den Göttern zum Opfer. Den einzigen Trinkspruch brachte der Präsident des Vereins, Professor Paul Otto, dem Kaiser. Herr v. Keudell erhob sich darauf, um, da andere Toaste heute natürlich ausgeschlossen seien, den Vorstehern des Vereins für das sinnige Arrangement des wohlgelungenen Festes zu danken. Daran knüpfte er in liebenswürdigster und herzlichster Weise eine Einladung. Er hatte uns alle, die wir auf der Botschaft vorgestellt waren, zum Feste des nächsten Tages geladen. Nun forderte er auch diejenigen auf, die ihm noch keinen Besuch gemacht hätten, am nächsten Morgen doch noch ihre Karten abzugeben und sich dann als eingeladen zu betrachten. Selbst wenn dieser und jener, schloß er launig, keinen „Leibrock" (Altdeutschland dürfte diese altpreußische Bezeichnung des Frack kaum verstanden haben) mitgenommen, so möge er sich nicht geniren in seinem schwarzen Rock aufs Capitol zu kommen, er würde jeden gern als Gast begrüßen, der „in seiner allertiefsten Schwärze" erscheine. Donnernder Jubel dankte dem jovialen Staatsmanne, der sich überall und immer als Glied der deutschen Colonie und ihres Vereins betrachtet. Er ist ja, sagen die Maler und Bildhauer, ebenso sehr Künstler als Diplomat, im Herzen vielleicht sogar noch mehr, und deshalb gehört er auch zu uns. — Nun wurde geschmaust und gezecht bis weit über Mitternacht hinaus. Damit war die Vorfeier beendet.

Der Sonntag-Vormittag fand die deutsche protestantische Gemeinde von Rom zum Festgottesdienst im Botschafterpalaste versammelt. Nachmittags trafen wir, eine größere Zahl von Freunden und Bekannten, uns in der Villa Strohl-Fern. Diese Besitzung beginnt auch ein Fleck deutscher Erde im internationalen Rom zu werden. Unmittelbar vor der Porta del Popolo, dicht neben der Villa Borghese erhebt sich steil und plötzlich ein Hügel von Vulkangestein zu beträchtlicher Höhe, der oben eine ausgedehnte Fläche von weit über einem Kilometer im Geviert bildet. Etwas verwilderte Parkanlagen mit weiten Grasplänen, Lorbeer-Alleen, blühendem Buschwerk, Kletterrosen und allerlei üppigem Pflanzenwuchs bedeckt diese Hochbreite. Nach allen Seiten genießt man dort die köstlichsten Ausblicke, hier auf die zu unseren Füßen breit hingelagerte Hügelstadt, drüben auf die Peterskuppel und die Engelsburg, nach Osten hin auf die silbern leuchtenden Sabinerberge, unmittelbar im Vordergrunde auf den Strom und die Vigna Papa Giulio, das Meisterwerk der Baukunst Vignolas. In den weichen Tuffstein sind, vielleicht schon zu früher Römerzeit, Grotten und Gänge gehöhlt von allen Seiten in den Felsblock hinein. Der ganze ausgedehnte Landsitz gehört dem Elsässer Strohl-Fern, der sich dort ein Landhaus gebaut und mit hübschen Ziergärten umgeben hat. Das genügt ihm. Auf dem größeren Theile des Terrains, in ganz entzückender Lage hat er Künstlerateliers gebaut und diese vermiethet. Einige von ihnen sind nun von Preußen miethsweise erworben und an die verschiedenen Stipendiaten, Architekten, Bildhauer, Maler, gegen geringere Entschädigung abgegeben worden. Unser Deutschland hat dort oben auch eine Kegelbahn erbaut, der es Nachmittags nie an Besuch fehlt. Sonntags kommt man dort oben gern zusammen, da sieht man mitunter sogar junge deutsche Priesterstudenten in schwarzen Gewändern die Kugel schwingen. Die Villa Strohl-Fern wird mehr und mehr zu einem Stückchen unseres gemüthlichen Deutschlands, das man gern aufsucht.

Jeden, vom deutschen Botschafter bis zum jugendlichsten Stipendiaten erfüllt der Gedanke, oder vielmehr der Wunsch, hier mit geringen Mitteln und in allerbester Weise das zu verwirklichen, wonach man schon so lange vergeblich strebt. Ich weiß, es giebt eine starke Opposition gegen Gründung einer deutschen Akademie in Rom, die auch manches Berechtigte haben mag. Thatsache bleibt aber trotzdem, daß der Staat, die Akademien und eine Anzahl von Privatstiftungen jährlich Stipendien für Rom vertheilen. So die Preise von Michael Beer, der Schinkelpreis, die Provinz Schlesien. Es ist die Zahl dieser Stipendiaten, Architekten, Maler, Bildhauer auf ungefähr 30 zu veranschlagen. Diese gehen doch nach Rom trotz Friedrich Pecht, und für sie sollte doch gesorgt werden, denn das karge Stipendium reicht allenfalls zum Lebensunterhalt, schwer aber für Ateliermiethe, Modelle und sonstige Ausgaben, die dem Künstler nicht zu ersparren sind. Hätte nur der preußische Finanzminister und das Abgeordnetenhaus ein Einsehen, so sollten sie diesen wunderbar gelegenen Fleck Landes kaufen, dort zunächst zu den vorhandenen Ateliers einige hinzubauen mit bescheidenem Wohnraume für Jeden, so daß zunächst den Stipendiaten Unterkunft geboten werden könnte. Die Frage der Akademie könnte vorläufig ja noch eine offene bleiben. Alles ist dazu vorbereitet. Der Besitzer stellt für das große, abzutretende Stück Land, das noch immer über einen Kilometer lang ist, uns weit günstigere Bedingungen als anderen Reflectanten; er würde es für eine halbe Million Francs hergeben. In allernächster Zeit sollen aber die Stadtgrenzen weit hinausgerückt werden, dann würde der Villenhügel zur Stadt gehören und wesentlich im Werthe steigen. Baugesellschaften strecken schon ihre Hand nach diesem wohlgelegenen Terrain aus; was heute unterlassen wird, könnte morgen unwiederbringlich verloren sein. Excellenz v. Goßler steht mit warmem Herzen zu dem Project, aber der Finanzminister fürchtet, in diesem mageren Jahre mit einer derartigen Vorlage der Volksvertretung nicht kommen zu können. Im nächsten gehts vielleicht nicht mehr, dann ist's zu spät. Wie viel vergnügter und glücklicher würden wir hier oben den Geburtstag des Kaisers feiern, wenn der Grund und Boden schon unser eigener wäre. Könnte da die Initiative nicht aus der Kammer hervorgehen? Der Erwerb wäre schon als Geschäft ungemein günstig, denn die Grundwerthe steigen hier mit jedem Tage und ist diese Gelegenheit verscherzt, so gäbe es kaum eine zweite. Die Stipendiaten müßten, wenn dieser Boden von Landhäusern eingenommen sein wird, sich in der täglich theurer werdenden Stadt Wohnung und Atelier suchen.

Der Abend führte uns aber wieder auf deutschem Gebiete zusammen, in dem Palast unseres gastlichen Botschafters. Ganz Deutschland war dort geladen. In keiner andern Hauptstadt Europa's sind ähnliche Feste wie dieses denkbar und ebenso dürfte keine andere europäische Großmacht durch ihre Vertretung in Rom Aehnliches den Landsleuten bieten können. Deutschland ist eben in Rom anders aufgetreten, als jede andere Culturnation. Es wäre indessen unbillig, des großen Verdienstes nicht zu gedenken, das unser Botschafter sich um die gesellschaftliche Stellung der Reichsangehörigen in der ewigen Stadt erworben. Die Höhe des capitolinischen Berges, auf welcher der Palast thront, war rings erleuchtet. Um das Portal, das hinanführt, um die Rampen der Terrassen und an der Front des Palastes selbst zogen sich Linien von Lichtern, als die lange Reihe der Wagen den Schlängelweg hinan zu rollen begann. Drinnen fanden wir Alles in gewohnter Art wieder, den Pförtner in voller Gala, die Schaar der Diener und Lakaien in allen Vorräumen, die zu der weiten Flucht von Zimmern und Sälen führen. Leider fehlte die Botschafterin an der Seite ihres Gemahls, eine Augenentzündung die zwar schon gehoben war, indessen die hohe Frau starke Beleuchtung und drückende Luft zu meiden zwang, hielt sie von dem Feste fern. Excellenz v. Keudell in Kürassier-Uniform und seine Schwiegermutter empfingen die Geladenen. Rom ist zwar leer in diesem Winter, aber die deutsche Colonie wird immer zahlreicher und auch Freunde giebt es immer noch genug, um die Säle zu füllen. Unter den Gästen bemerkte man einen schlanken Jüngling mit gewinnendem Gesichtsausdruck und großem Stern auf der Brust. Es war der älteste Sohn des Prinzen Georg von Sachsen, also der muthmaßliche Thronfolger des Königsreichs. Deutsche von Distinction weilen fast kaum in Rom, dafür kam aber eine Botschaft aus Birman zum Feste, vornehme Birmanen in langen weißen Ueberwürfen von kreppartigem Stoffe, schwarzen Kappen mit demselben Kreppstoffe umwunden, schweren gemusterten Unterkleidern, bunten Schärpen, hohen Stiefeln. Sie setzten sich in die Gesellschaft und wurden bald mit einem Theile derselben bekannt.

Nach 10 Uhr führte der Wirth Fr. Dr. Erhardt in die große Festhalle, die ganze Gesellschaft folgte zum Büffet, dessen Leckerbissen stark zugesprochen wurde. In den tiefen Fensternischen floß Bordeaux, Mosel und Champagner wie gewöhnlich. Als der Appetit befriedigt, trat der Botschafter vor die Büste des Kaisers, die sich zwischen Tropenlaub an der Rückwand des Saales erhob, und gedachte des Tages. Zuerst erinnerte er an das glückliche Alter des Kaisers, der heute den 88. Geburtstag in der Mitte seiner Nachbarn und zahlreicher Herrschergenossen feiere. Dann dachte er an die großen Ergebnisse dieses 88. Lebensjahrs, vor Allem an die glorreichen Ergebnisse der Colonialpolitik, die in der kurzen Zeit von wenigen Monaten so ungeahnte Erfolge gebracht habe. Daran schloß sich ein Rückblick auf das Leben des hohen Greises, kürzer bis zur Erlangung der Kaiserwürde, ausführlicher dann die Schicksale des letzten Jahrzehnts, die Enttäuschungen, die grausen Ereignisse des Jahres 1878 berührend und dann des zielbewußten Eintretens für die Lösung der socialen Frage gedenkend. Nach dem Hoch auf den Kaiser sangen wir das „Heil Dir im Siegerkranz", darauf flutete die Gesellschaft wieder durch einander. Der Glanz und Geschmack der Toilette übertraf den aller früheren Feste, doch war die Zahl der Berühmtheiten eine geringere. Außer Lenbach und Otto hatten nur wenige der Einladung Folge geleistet oder es waren nur wenige in Rom anwesend, deren Namen europäischen Ruhm genießen. Gegen Mitternacht endete das Fest und damit der Geburtstag des Kaisers.

den Tischlermeister Johannes Fast für 7800 M.; 17. Langfuhr Nr. 29 und 32 von den Bäckermeister Gensch'schen Eheleuten an die Bäckermeister Baltian'schen Eheleute für 23 700 M.; 18. II. Petershagen Nr. 1219 von dem Kaufmann August Fund an die Erben seiner Ehefrau Emma Fund geb. Willers für 7500 M.; 19. Olivaerstraße Nr. 41 von den Arbeiter Johann Gelebrecht'schen Eheleuten an die Binnenlootse Krefft'schen Eheleute für 13 800 M.; 20. Junkergasse Nr. 8 von den Rentier Kretschmer'schen Eheleuten an die Klempnermeister Windler'schen Eheleute für 29 400 M.; 21. Langgarten Nr. 23 von dem Schlossermeister Olschewski an den Maurermeister Adolf Langner für 19 000 M.; 22. Hühnergasse Nr. 5 von der Wwe. Auguste Schmidt, geb. Reichmann, an die Eigenthümer Braun'schen Eheleute für 38 000 M. b. durch Erbgang: 23. Almodengasse Nr. 5/6 ist nach dem Tode des Büchsenmachers Heinrich Stein auf seinen Sohn Gustav Stein zum Alleineigenthum übergegangen; 24. Langgasse Nr. 51 ist nach dem Tode des Kaufmanns August Normann auf seine Kinder übergegangen; 25. St. Albrecht Nr. 73 ist nach dem Tode des Borstenhändlers Martin Gusch auf dessen hinterbliebene Wittwe übergegangen; 26. Melzergasse Nr. 3 ist nach dem Tode der eingetragenen Miteigenthümerin Frau Justizrath Roepell auf den hinterbliebenen Wittwer zum Alleineigenthum übergegangen. c. Durch Tausch: 27. Vor dem legen Thor Blatt 8 von der Stadtgemeinde Danzig an den Reichsmilitär-Fiskus gegen das Grundstück Troyl Blatt 10. D. Durch Subhastation: 28. Brandgasse Nr. 9a erstanden von der Mecklenburgischen Hypotheken- und Wechselbank in Schwerin für 45 M.; 29. Mausegasse Nr. 10 erstanden von der Mecklenburgischen Hypotheken- und Wechselbank in Schwerin für 500 M.; 30. Niedere Seigen Nr. 12/13 erstanden von dem minorennen Alex Altnauer, vertreten durch seinen Vormund Kaufmann Carl Voigt für 43 000 M.; 31. Goldschmiedegasse Nr. 12 erstanden von dem Rentier Rudolph Raabe in Oliva für 400 M.; 32. Pfefferstadt Nr. 37 erstanden von dem Kaufmann Rudolf Beier für 33 000 M.

* [Reichsgerichts-Entscheidung.] Läßt der Fabrikinhaber wissentlich oder fahrlässig zu, daß einer seiner Arbeiter seine jugendliche, noch nicht 12 Jahre alte Tochter in die Fabrik kommen läßt und ihr verbotswidrige Arbeit zur Unterstützung bei seiner Accordlohnarbeit überträgt, so macht der Fabrikherr sich nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 12. Dezember v. J. dadurch wegen verbotswidriger Beschäftigung jugendlicher Personen in seiner Fabrik strafbar, und die Strafbarkeit wird dadurch nicht ausgeschlossen, daß sein Werkführer als „Aufseher" der Fabrik vorgesetzt ist.

-r- [Strafkammer.] Der wegen seiner Neigung zu Ausschreitungen bekannte Oekonom Georg Priebe aus Danzig stand heute in Gemeinschaft mit dem Thorfuhrmann Schmidt aus Schidlitz vor der Strafkammer, angeklagt wegen Erpressung, Bedrohung mit einem Verbrechen und gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs. Die Sache ist im Revisionsverfahren zum zweiten Male vor die Strafkammer gekommen. Priebe sollte vor 20 Jahren nach dem Tode seiner Mutter von seinem Vormund Schüßler in Schüddelkau ein Kapital von 14 000 M. gezahlt erhalten. Da er sich durch diese Testamentsbestimmung beeinträchtigt fühlte, so fuhr er, als seine Mutter gestorben war, am 20. Juni 1883 mit dem Wagen des Mitangeklagten Schmidt zu Schüßler und verlangte von ihm 500 M., und als dieser sich weigerte, bedrohte er ihn mit dem Tode. S. fertigte ihn mit einigen Mark ab. Am 25. desselben Monats kamen die Beiden wieder, fanden aber S. nicht zu Hause, sondern nur dessen Frau, die sie gemeinschaftlich ängstigten und das Haus nicht verließen. Der Gerichtshof erkannte den bereits vier Mal wegen Körperverletzung bestraften Priebe für schuldig der Bedrohung mit einem Verbrechen sowie des Hausfriedensbruchs, Schmidt nur der Beleidigung und des Hausfriedensbruchs. Ersterer wurde zu 6 Monaten, Letzterer zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

[Unglücksfall.] Bei dem Bau der Pferdeställe für die [illegible] Straßenbahn an Bastion Aussprung beschäftigte Maurergeselle Hermann Schafran fiel gestern [illegible] vom Gerüst ca. 15 Fuß hoch [illegible] Schlüsselbein [illegible] Stadt-Lazareth geschafft.

r. Marienburg, 25. März. Zur Feier des 70sten Geburtstages des Reichskanzlers wird das Comité, welches die Bismarckspende, deren Betrag sich auf circa 470 M. beläuft, im hiesigen Orte gesammelt hat, am Montag den 1. April einen Fest-Commers veranstalten, zu welchem der Wahlverein der freisinnigen Partei und andere hiesige Vereine Einladungen erhalten haben. Der Reichstagsabgeordnete Rosenkranz hat zur [illegible] beim hiesigen Magistrat [illegible] genommen.

* Neuteich, 25. März. Am nächsten Sonnabend, 28. d. M., findet behufs landespolizeilicher Abnahme eine Bereisung der projectirten Eisenbahnstrecke Simonsdorf-Tiegenhof durch Commissare der Eisenbahn-Direction, der königl. Regierung und des Kreises statt. Conferenzen mit den Interessenten werden abgehalten um 9½ Uhr in Marienburg, um 1 Uhr in Neuteich, um 4 Uhr in Tiegenhof. — Nach soeben eingegangener Bestimmung des Herrn Ministers geht die Eisenbahn weiter bis Marienau.

Mewe, 25. März. Zu der hiesigen Bürgermeisterstelle, welche durch Pensionirung des hier seit einer langen Reihe von Jahren amtirenden Hrn. Graubmann am 1. April vacant wird, haben sich über 40 Bewerber gemeldet.

N. Vadenburg, 24. März. In der Nacht vom 13. zum 14. d. M. hat sich auf dem unweit von hier belegenen Gute Hohenstein folgende Gewaltthätigkeit abgespielt. Das genannte Gut ist verpachtet, der Pächter lebte [illegible] mit dem Besitzer, [illegible] in nächster Zeit gerichtliche Maßnahmen zu ergreifen gedachte. Dieser Absicht kam jedoch der Pächter auf eigenthümliche Weise zuvor. In der Nacht vom 13. zum 14. d. M. rückte er mit einigen 20 Gespannen und etwa 60 mit Stöcken bewaffneten Männern auf den Gutshof, [illegible] die Stallungen, [illegible] und was irgend von lebendem oder todtem Inventar vorhanden, fortzuschaffen. Der hierbei verursachte Lärm weckte den Besitzer, den ein Knüttelhieb sofort zu Boden streckte, [illegible] Lampe auf den Hof trat, [illegible] Gutshaus [illegible] des Pächters um [illegible] von auswärts [illegible] Ausräumungs- [illegible] die Guts- [illegible] wiedererlangten, [illegible] noch drei alte Wagenräder und eine Lade [illegible]. Der Pächter [illegible] Staatsanwaltschaft [illegible] des Gewaltstreiches [illegible] die Absicht gehabt haben soll, eifrig betrieben.

Stangenberg (Kreis Stuhm), 24. März. Der seit einigen Tagen [illegible] Dampfer des Rittergutsbesitzers Herrn Komorowski-Groß Teschendorf, welcher die von den umliegenden Gütern gebauten Zuckerrüben [illegible] zur Fabrik [illegible] überwinterte, ist [illegible] gedrückt und in Folge dessen [illegible].

* Die General-Versammlung der pommerschen ökonomischen Gesellschaft (Landwirthschaftlicher Centralverein der Regierungsbezirke Cöslin und Stettin) beschloß eine Resolution an den Reichskanzler, worin derselbe um Durchführung der internationalen Doppelwährung ersucht wird.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 25. März. Es wird beabsichtigt, in der Börse behufs Unterstützung der Hinterbliebenen der durch das Bergwerksunglück im Schachte Camphausen umgekommenen Bergleute ein großes Concert zu veranstalten, für welches die hervorragendsten Kräfte gewonnen werden sollen.

* [Verunglückt.] Ein Offizier von der Artillerie- und Ingenieurschule hegte am Geburtstag des Kaisers das unbegreifliche Wagestück, auf dem Kurfürstendamm von dem Vorderperron eines in voller Fahrt befindlichen Pferdebahnwagens über das Schutzgitter auf die Straße hinabzuspringen. Er blieb aber mit dem Degen hängen und wurde so unglücklich überfahren, daß das eine Bein wahrscheinlich wird amputirt werden müssen. Sein Vater, ein auswärtiger Oberstabsarzt, weilt, telegraphisch herbeigerufen, an seinem Schmerzenslager.

Börsen - Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 26. März.

		Crs. v. 25.			Crs. v. 25.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl.	62,70	63,20
April-Mai	165,70	165,50	4% rus. Anl. 80	80,80	81,10
Juli-August	174,00	173,50	Lombarden	230,00	231,00
Roggen			Franzosen	503,50	504,50
April-Mai	147,20	147,00	Cred.-Actien	510,50	511,50
Juli-August	150,50	150,00	Disc.-Comm.	201,00	202,00
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	152,50	152,50
200 ℔			Laurahütte	99,80	99,90
März	22,70	22,70	Oestr. Noten	164,75	165,00
Rüböl			Russ. Noten	210,15	210,70
April-Mai	48,60	48,80	Warsch. kurz	209,70	210,25
Sept.-Oktbr.	52,20	52,20	London kurz	20,49	20,50
Spiritus loco	42,70	42,20	London lang	20,34	20,345
April-Mai	43,50	43,30	Russische 5%		
4% Consols	104,00	104,20	SW.-B. g. A.	62,50	62,80
3½% westpr.			Galizier	110,00	110,00
Pfandbr.	97,20	97,20	Mlawka St-P.	115,40	115,50
4% do.	102,20	102,20	do. St-A.	81,40	81,00
5% Rum. G.-R.	93,00	93,00	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	81,30	81,50	Stamm A.	99,50	99,25

Neueste Russen 94,10. Danziger Stadtanleihe —.
Fondsbörse: Schluss besser.

Hamburg, 25. März. Getreidemarkt. Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig, per März 162 Br., 161 Gd., per April-Mai 167 Br., 166 Gd. — Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig, per März 127 Br., 126 Gd., per April-Mai 127 Br., 126 Gd. — Hafer und Gerste unveränd. — Rüböl matt, loco —, per Mai 51. — Spiritus unveränd., per März 32¼ Br., per April-Mai 32¼ Br., per Mai-Juni 32½ Br., per August-Dez. 34½ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2500 S. — Petroleum fest, Standard white loco 7,35 Br., 7,30 Gd., per März 7,15 Gd., per August-Dezbr. 7,65 Gd. Wetter: Bedeckt.

Bremen, 25. März. (Schlußbericht.) Petroleum fester. Standard white loco 7,20 bez., per April 7,20 Br., per Mai 7,25 Br., per Juni 7,30 Br., per August-Dezember 7,65 Brief.

Amsterdam, 25. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine geschäftslos, per März —. — Roggen loco und auf Termine unverändert, per März 163, per Mai 154. — Raps per Frühjahr 307 Fl. — Rüböl loco 29, per Mai 28⅛, per Herbst 29.

Antwerpen, 25. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 18 bez. und Br., per April 17⅞ Br., per Mai 18 Br., per September-Dezember 19¼ Br. Fest.

Paris, 25. März. Rohzucker 88° ruhig, loco 36,00 bis 36,52. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 42,80, per April 43,00, per Mai-Juni 43,30, per Mai-August 43,50.

Paris, 25. März. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen fest, per März 21,90, per April 22,10, per Mai-Juni 22,50, per Mai-August 22,90. — Roggen behpt., per März 16,50, per Mai-August 17,40. — Mehl 9 Marques träge, per März 47,30, per April 47,80, per Mai-Juni 48,30, per Mai-August 48,75. — Rüböl behpt., per März 63,75, per April 64,00, per Mai-August 65,00, per Sept.-Dezbr. 66,75. — Spiritus behpt., per März 47,25, per April 46,50, per Mai-August 46,50, per Sept.-Dezbr. 47,00. — Wetter: Schön.

Paris, 25. März. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,70, 3% Rente 81,55, 4½% Anleihe 110,40, italienische 5% Rente 97,50, Oesterreich. Goldrente 90½, 6% ungar. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 81½, 5% Russen de 1877 [illegible], III. Orientanleihe —, Franzosen 631,25, Lombardische Eisenbahn-Actien 301,25, Lombardische Prioritäten 310,00, Neue Türken 17,87½, Türkenloose 48,50, Credit mobilier [illegible], Spanier neue 61[illegible], Banque ottomane 597,00, Credit foncier 1362, Aegypter 342, Suez-Actien 2155, Banque de Paris 760, Banque d'escompte 581, Wechsel auf London 25,36, Foncier égyptien —, Tabaksactien —, 5% privileg. türk. Obligationen 402,50.

Leith, 25. März. Getreidemarkt. Preise für alle Artikel fester gehalten, Umsätze beschränkt.

London, 25. März. Consols 97⅜, 4% preußische Consols 102½. 5% italien. Rente 95⅞. Lombarden 11⅞. 3% Lombarden, alte, —. 3% Lombarden neue, —. 5% Russen de 1871 —. 5% Russen de 1872 —. 5% Russen de 1873 92⅜. Convert. Türken 17⅜. 4% fundirte Amerikaner 124⅜. Oesterr. Silberrente 67¾. Oesterr. Goldrente 88, 4% ungar. Goldrente 80⅜. Neue Spanier 60½. Unif. Aegypter 67⅛. Ottomanbank 13¾. Suezactien 84¼. Silber —. Platzdiscont 2⅞ %.

London, 25. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 6910, Gerste 1140, Hafer 28 010 Qrts. Sämmtliche Getreidearten ruhig, Weizen fester, alle übrigen Artikel stetiger.

London, 25. März. Havannazucker Nr. 12 13 nom., Rüben-Rohzucker 12, Tendenz niedriger.

London, 25. März. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Prachtwetter.

Newyork, 24. März. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅜, Wechsel auf London 4,84½, Cable Transfers 4,86¾, Wechsel auf Paris 5,26⅞, 4% fundirte Anleihe von 1877 122¼, Erie-Bahn-Actien 13⅛, Newyorker Centralb.-Actien 89⅝, Chicago-North Western-Actien 92⅞, Lake-Shore-Actien 62⅝, Central-Pacific-Actien 31, Northern Pacific-Preferred-Actien 40. Louisville und Nashville-Actien 30⅞, Union Pacific-Actien 42½, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 68¾, Reading u. Philadelphia-Actien 15⅛, Wabash Preferred-Actien 11½, Illinois Centralbahn-Actien 125, Erie Second-Bonds 55⅝, Central-Pacific-Bonds 112 — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11 5/16, do. in New-Orleans 10 9/16, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7⅞ Gd., do. do. in Philadelphia 7¾ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7, do. Pipe line Certificates — D. 83⅝ C. — Mais (New) 49¾. — Zucker (Fair refining Muscovades) 4,55. — Kaffee (fair Rio-) 8,55. — Schmalz (Wilcox) 7,37, do. Fairbanks 7,40, do. Rohe und Brothers 7,35. Speck 7. Getreidefracht 3¾.

Newyork, 25. März. Wechsel auf London 4,84, Rother Weizen loco 0,91, per März —, per April 0,91⅛, per Mai 0,92⅝. Mehl loco 3,25. Mais 0,50½. Fracht 4 d.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. März.

Weizen loco fest, theilweise höher, per Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	124—132℔	147—165 M. Br.	133—165 M. bez.
hochbunt	124—132℔	147—165 M. Br.	
hellbunt	120—128℔	140—160 M. Br.	
bunt	120—129℔	154—158 M. Br.	
roth	120—134℔	128—160 M. Br.	
ordinair	115—128℔	118—148 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 146 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai 146 M. bez., per Mai-Juni 147½ M. bez., per Juni-Juli 150 M. bez., per Juli-August 152½ Br., 152 M. Gd., per September-Oktober 154 M. Br., 153 M. Gd.

Roggen loco etwas höher, per Tonne von 2000 ℔
grobkörnig per 120℔ 133—135 M., transf. 118 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 135 M., unterpoln. 118 M., transf. 117 M.
Auf Lieferung per April-Mai unterpolnischer 118 M. bez., do. transf. 116 M. Gd.

Gerste per Tonne von 2000 ℔
russ. 104/5℔ 110—115 M.

Erbsen per Tonne von 2000 ℔ weiße Koch- 120 M. transit, Futter- 108 M. transit.

Wicken per Tonne von 2000 ℔ russische 110—117 M.

Hafer per Tonne von 2000 ℔ inländ. 140 M.

Dotter russischer 157 M.

Kleesaat per 200 ℔ weiß 68—88 M., roth 64 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 41 M. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — Br., Amsterdam 8 Tage, — gemacht, 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,15 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 97,90 Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 26. März.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: trübe, milde Luft. Wind: SW.

Weizen loco nur schwach zugeführt, brachte für inländischen am heutigen Markte bei ruhiger Stimmung unveränderte Preise, dagegen zeigte sich gute Frage für Transitwaare, und wurde diese um 1—2 M. per Tonne besseren Preisen gekauft. Der Umsatz im Ganzen blieb bei dem kleinen Angebot auf 200 Tonnen beschränkt und ist gezahlt für inländ. Sommer- 127—132℔ 155—162 M., hell stark besetzt 125/6℔ 159 M., hellbunt 129℔ 162 M., hochbunt 132℔ 165 M., für polnischen zum Transit hell 120℔ 145 M., hochbunt 126℔ 156 M., für russischen zum Transit Ghirka besetzt 123/4, 124℔ 135, 136 M., roth mit Roggen besetzt 120/1, 121℔ 129, 130 M., gelb mit Roggen besetzt 127/8℔ 144 M., roth 120/1℔ 135 M., rothbunt 120℔ 136 M., roth glasig 128/9℔ 146 M. per Tonne. Termine Transit April-Mai 146 M. bez., Mai-Juni 147½ M. bez., Juni-Juli 150 M. bez., Juli-Aug. 152½ M. Br., 152 M. Gd., Septbr.-Oktober 154 M. Br., 153 M. Gd. Regulirungspreis 146 M.

Roggen loco fester bei einem Umsatz von 100 Tonnen. Bezahlt per 120℔ und nach Qualität wurde für inländ. 133, 133½, 134 M., polnischen verzollt 135 M., polnischen zum Transit 118 M., für russ. zum Transit schmal 118 M. per Tonne. Termine April-Mai unterpoln. 118 M. bez., Transit 116 M. Gd. Regulirungspreis 135 M., unterpoln. 118 M., Transit 117 M. — Gerste loco fest und brachte russ. zum Transit 104℔ 110 M., weiße 104/5℔ 115 M. per Tonne. — Hafer loco inländischer mit 140 M. per Tonne bezahlt. — Erbsen loco polnische zum Transit Koch- zu 120 M., Futter- zu 108 M., russ. zum Transit Mittel- zu 112 M., Futter- zu 108 M. per Tonne gekauft. — Dotter loco russischer mit 157 M. per Tonne bez. — Wicken loco poln. zum Transit mit 110, 117 M. per Tonne. — Kleesaat loco poln. weiße zu 34, 39 bis 44 M. nach Qualität, rothe zu 32 M. per Centner verkauft. — Spiritus loco 41 M. Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 25. März. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 126/7℔ 160, 128℔ 162,25, 129/30℔ 164,75 M. bez., bunter russ. 117℔ 129,50, 130,50, 131,75, 120℔ 131,75, 121℔ bes. 134, 122℔ 138,75, bes. 128,25, 123℔ 137,50 M. bez., rother 132℔ 162,25, 133℔ 164,75 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 120℔ 133,75, 134,25, 122℔ 136,25, 136,75, 124℔ 138,75, 139,25, 126℔ 141,25 M. bez., russ. ab Bahn 109℔ bes. 100,50, 110℔ 103℔ 111℔ 103,75, 112℔ 105, 114℔ 107,75, 108, 114/5℔ 108,75 117℔ 111,25, 112, 118℔ 112,75, 119℔ 113,75, 114,25, 120℔ 115, 115,25, 124℔ 120 M. bez., per März 134 M. Gd., per Frühjahr 134 M. Gd. — Gerste per 1000 Kilo große 128,50, 131,50, 137 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo loco 136, 138, 140, 142 M. bez., per März 136 M. Gd., per Frühjahr 138 M. Gd. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 124,50 M. bez., grüne 137,75 M. bez. — Wicken per 1000 Kilo 128,75, 131, 132,25 M. bez. — Rübsen per 1000 Kilo Dotter russ. 133,25, 138,75, 155,50 M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 41¾ M. bez., kurze Lieferung 41¾ M. bez., per März 41¾ M. Gd., per Frühj. 41¾ M. Gd., per Mai-Juni 43¼ M. Br., per Juni 43¾ M. Gd., per Juli 44½ M. Gd., per August 45¼ M. Gd., per September 45¾ M. Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 25. März. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 152,00—164,00, per April-Mai 164,00, per Juni-Juli 171,00, per Sept.-Oktober 178,00. — Roggen matt, loco 134—138, per April-Mai 142,50, per Juni-Juli 145,50, per Sept.-Oktober 149,00. — Rüböl matt, per April-Mai 49,50, per Sept.-Oktbr. 52,00. Spiritus matt, loco 41,10, per April-Mai 42,30, per Juni-Juli 43,80, per August-Sept. 45,20 Petroleum loco alte Usance 20 % Tara Cassa ⅛ % 8,10.

Berlin, 25. März. Weizen loco 155—184 M., weißbunt polnischer — M. ab Bahn bez., per April-Mai 165½—165¼ M. bez., per Mai-Juni 168½—168¼ M. bez., per Juni-Juli 171½—171 M. bez., per Juli-August 174—173½ M. bez., per August-Septbr. — M. bez., per September-Oktober 177½—176¾ M. bez. — Roggen loco 140—146 M., feiner inländischer 144—145 M., per April-Mai 147¾—147 M. bez., per Mai-Juni 148¾—148 M. bez., per Juni-Juli 149¾—149 M. bezahlt, per Juli-August 150½ bis 150 M. bez., per September-Oktober 152¾—152 M. bez. — Hafer loco 142—165 M., ost- und westpr. 148—152 M., pommerscher uckermärk. und mecklenb. 150—152 M., schlesischer und böhm. 150—152 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 153—155 M., russischer 141—144 M. ab Bahn bez., per April-Mai 140¼—140½—140¼ M. bez., per Mai-Juni 142½—142¾ M. bez., per Juni-Juli 142½ M. bez. — Gerste loco 123—185 M. — Mais loco 118—126 M., per April-Mai 115 M., per Mai-Juni 115 M., per Juni-Juli 116½ M., per Juli-August 116½ M., per September-Oktober 118½ M. — Kartoffelmehl loco — M. bez., per März 18 M. bez., per April-Mai 18 M. Gd., per Mai-Juni 18,25 M. Gd. — Trockene Kartoffelstärke loco — M., per April-Mai 18,00 M., per Mai-Juni 18,25 M. Gd. — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Futterwaare 130—143 M., Kochwaare 153 bis 210 M. — Weizenmehl Nr. 00 23,50 bis 21,50 M., Nr. 0 21,50 bis 20,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 21,75 bis 20,50 M., Nr. 0 u. 1 20,25—18,75 M., ff. Marken 21¾ M., per April-Mai 20,20—20,15 M. bez., per Mai-Juni 20,35 bis 20,30 M. bez., per Juni-Juli 20,60—20,55 M. bez., per Juli-August 20,75—20,70 M. bez. — Rüböl loco — M. bez., ohne Faß — M., per April-Mai 49—48,8 M. bez., per Mai-Juni 49,6—49,4 M., per Sept.-Oktober 52,2 M. bez. — Leinöl loco 48 M. — Petroleum loco — M. bez., per März 22,7 M., per Sept.-Oktbr. 23,6 M. — Spiritus loco ohne Faß 42,2 M. bez., per März 42,7 bis 43 M. bez., per März-April 42,7—43 M. bez., per April-Mai 43,1—43,4 M. bez., per Mai-Juni 43,4—43,7 M. bez., per Juni-Juli 44,4—44,7 M. bez., per Juli-August 45,3—45,6 M. bez., per August-September 46—46,2 M. bez.

Magdeburg, 25. März. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 22,00 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 20,60 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 17,20 M. Fest. — Gem. Raffinade, mit Faß, 27,50 M. gem. Melis I., mit Faß, 25,75 M. Matt, wenig Geschäft.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 25. März. Wind: SO.

Angekommen: Alma (SD.), Sadewasser, Sunderland, Kohlen. — Axel (SD.), Andersen, Leer, Güter.

Gesegelt: Anna, Wasow, Emden, Holz. — Annie (SD.), Meßling, London, Getreide und Zucker. — Mlawka (SD.), Tramborg, Bristol, Zucker und Holz. — Wagrien (SD.), Böge, Kiel; Lining (SD.), Arends, Rotterdam; Getreide.

26. März. Wind: SO.

Angekommen: Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter.

Gesegelt: Fides (SD.), Christiansen, Rotterdam, Zucker. — Ida, Zimmermann, Stettin, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 25. März — Wasserstand: 1,76 Meter. Wind: SO. — Wetter: bedeckt, windig, keine Niederschläge.

Stromab:

Grajewski; Liepop, Rau u. Löwenstein, Warschau, Neufahrwasser, 1 Kahn, 67 721 Kilogr. Eisenbahnachsen und Eisenbahnräder.

Krüger, Leiser, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 102 000 Kilogr. Roggen.

Berliner Fondsbörse vom 25. März.

Die Börse eröffnete wiederum in schwacher Haltung und mit zumeist wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Meldungen — Wien sandte bessere, London mattere Notirungen — gewannen hier keinen wesentlichen Einfluss auf die Stimmung. Die Speculation hielt sich sehr reservirt und Geschäft und Umsätze bewegten sich in sehr engen Grenzen. Im späteren Verlaufe machten sich einige kleine Schwankungen geltend, welche theilweise zu etwas grösserer Regsamkeit führten. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere lagen im Allgemeinen schwach. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei zumeist ziemlich fester Haltung. Der Privat-Discont wurde mit 3¼ Proc. notirt; Geld zu Prolongationszwecken mit 4 a 4¼ Proc. gegeben. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien zu schwächerer Notiz mässig lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren abgeschwächt, auch Dux-Bodenbach, Nordwestbahn, Elbethalbahn matter. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen und Noten als matter und ziemlich belebt zu nennen. Ungarische Goldrente und Italiener etwas abgeschwächt und ruhig. Deutsche und preussische Staatsfonds verkehrten in ziemlich fester Haltung ruhig; inländische Eisenbahn-Prioritäten unverändert. Bank-Actien waren ziemlich fest und ruhig, Industrie-Papiere meist fest und ruhig. Montanwerthe wenig verändert. Inländische Eisenbahn-Actien fest und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104,40
Konsolidirte Anleihe	4½	104,40
do. do.	4	104,20
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,70
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,90
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,10
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	97,20
do. do.	4	102,00
Pommersche Pfandbr.	3	97,20
do. do.	4½	101,30
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,50
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,10
do. do.	4	102,10
do. do.	4	102,20
do. II. Ser.	4	102,00
do. do. II.	4	—
do. do. II. Ser.	4	102,00
Pomm. Rentenbriefe	4	102,20
Posensche do.	4	102,00
Preussische do.	4	102,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	90,10
Oesterr. Pap.-Rente	5	81,90
do. Silber-Rente	4½	68,70
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	101,50
do. Papierrente	5	77,25
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	81,75
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,30
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	95,05
do. do. Anl. 1871	5	94,00
do. do. Anl. 1872	5	94,00
do. do. Anl. 1873	5	94,00
do. do. Anl. 1875	4½	88,20
do. do. Anl. 1877	5	98,00
do. do. Anl. 1880	4	81,05
do. Rente 1883	6	108,20
do. 1884	5	94,40
Russ. II. Orient-Anl.	5	63,20
do. III. Orient-Anl.	5	63,30
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	89,00
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	91,60
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	58,25
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	117,50
do. Gold-Anl.	6	129,60
Italienische Rente	5	97,50
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	108,40
do. v. 1881	5	99,75
Türk. Anleihe v. 1866	5	9,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	106,60
II. u. IV. Em.	5	102,25
II. Em.	4½	99,60
III. Em.	4½	97,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	111,25
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	100,70
do. unk. v. 1871	5	103,80
do. do. v. 1876	4½	102,10
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	5	109,25
do. do.	4½	102,00
do. do.	4	99,50
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,50
do. do.	4½	102,25
Poln. landschaftl.	5	65,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	93,00
Russ. Central- do.	5	86,70

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	132,25
Bayer. Präm.-Anleihe	4	132,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,50
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	97,60
Hamburg. 50rtl. Loose	3	194,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	126,90
Lübecker Präm.-Anl.	3½	187,25
Oestr. Loose 1854	4	114,60
do. Cred.-L. v. 1858	—	305,70
do. Loose v. 1860	5	119,00
do. Loose v. 1864	—	298,00
Oldenburger Loose	3	150,20
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	145,90
Raab Graz. 100T.-Loose	4	95,75
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	144,25
do. do. von 1866	5	136,75
Ungar. Loose	—	223,90

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1883.
Aachen-Mastricht	59,50	2½
Berlin-Dresden	16,90	0
Berlin-Hamburg	—	16½
Berlin-Stettin	—	4¾
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Halle-Sorau-Guben	53,50	0
do. St.-Pr.	124,00	5
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	108,00	4⅚
Marienbg.-Mlawka St-A	81,00	2
do. do. St.-Pr.	115,50	5
Nordhausen-Erfurt	51,00	0
do. St.-Pr.	112,00	5
Oberschles. A. und C.	—	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	99,25	5⅝
do. St. Pr.	118,50	5
Rechte Oderuferb.	—	7½
do. St.-Pr.	—	7½
Rheinische	—	6½
Saal-Bahn St.-A.	63,20	0
do. St.-P.	103,50	3¼
Stargard-Posen	102,80	4½
Thüringer	—	8⅔
Tilsit-Insterburg	—	4
Weimar-Gera gar.	36,25	4½
do. St.-Pr.	72,50	1⅙
(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1883.
Galizier	110,00	7,02
Gotthardbahn	108,50	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	76,60	4½
Lüttich-Limburg	12,25	0
Oesterr.-Franz. St.	504,50	6⅝
† do. Nordwestbahn	285,50	4 8/10
do. Lit B.	312,25	5
†Reichenb.-Pardub.	63,50	3 17/[illegible]
†Russ. Staatsbahnen	130,00	7 1/[illegible]
Schweiz. Unionb.	66,50	—
do. Westb.	25,70	—
Südösterr. Lombard	231,00	—
Warschau-Wien	217,00	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	101,25
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,90
do. do. Gold-Pr.	5	102,40
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	72,80
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	402,10
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,60
do. do. Elbthal.	5	84,70
†Südösterr. B. Lomb.	3	312,25
†Südösterr. 5% Obl.	5	104,30
†Ungar. Nordostbahn	5	81,50
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	101,80
Brest-Grajewo	5	96,75
†Charkow-Azow rtl.	5	99,60
†Kursk-Charkow	5	97,75
†Kursk-Kiew	5	102,50
†Mosko-Rjäsan	5	101,40
†Mosko-Smolensk	5	100,00
Rybinsk-Bologoye	5	—
†Rjäsan-Kozlow	5	100,70
†Warschau-Teres.	5	100,70

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1883.
Berliner Cassen-Ver.	130,00	5½
Berliner Handelsges.	153,00	7
Berl. Prod.-u. Hand.-B	86,90	5½
Bremer Bank	107,00	4,86
Bresl. Discontobank	87,30	5
Danziger Privatbank	124,25	9
Darmst. Bank	145,25	8¼
Deutsche Genss.-B.	134,00	7½
Deutsche Bank	152,50	9
Deutsche Eff. u. W.	123,00	9
Deutsche Reichsbank	144,10	6 [illegible]
Deutsche Hypoth.-B.	92,25	5
Disconto-Command.	202,00	10½
Gothaer Grundcr.-Bk.	41,10	0
Hamb. Commerz.-Bk.	—	6
Hannöversche Bank	113,30	5
Königsb. Ver.-Bank	—	6
Lübecker Comm.-Bk.	103,50	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	109,10	5½
Meininger Creditbank	93,80	5 [illegible]
Norddeutsche Bank	154,00	8½
Oesterr. Credit-Anst.	—	8 [illegible]
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	48,50	0
Posener Prov.-Bk.	118,25	6½
Preuss. Boden-Credit.	104,00	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	128,00	8 [illegible]
Schaffhaus. Bankver.	91,25	4
Schles. Bankverein	102,50	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	137,00	6
Actien der Colonia	6750	58½
Leipz. Feuer-Vers.	12000	53
Bauverein Passage	59,75	2 [illegible]
Deutsche Bauges.	88,10	1½
A. B. Omnibusges.	184,90	2½
Gr. Berl. Pferdebahn	219,00	8 [illegible]
Berl. Pappen-Fabrik	68,75	4
Wilhelmshütte	44,50	—
Oberschl. Eisenb.-B.	49,30	3

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883.
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	99,90	—
Stolberg, Zink	17,70	—
do. St.-Pr.	78,00	—
Victoria-Hütte	11,00	0

Wechsel-Cours v. 25. März.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,55
do.	2 Mon.	3	168,80
London	8 Tg.	3½	20,50
do.	2 Mon.	3½	20,345
Paris	8 Tg.	3	80,85
Brüssel	8 Tg.	3	80,70
do.	2 Mon.	3	80,35
Wien	8 Tg.	4	164,80
do.	2 Mon.	4	164,00
Petersburg	3 Wch.	6	209,65
do.	3 Mon.	6	207,80
Warschau	8 Tg.	6	210,25

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,175
Imperials per 500 Gr.	1396,50
Dollar	4,19
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,00
Oesterreichische Bankn.	165,00
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	210,70

Meteorologische Depesche vom 26. März.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	753	SSW	6	Regen	10	
Aberdeen	757	S	2	bedeckt	6	
Christiansund	755	SW	4	bedeckt	5	1)
Kopenhagen	766	OSO	2	neblig	3	
Stockholm	767	S	2	bedeckt	2	
Haparanda	768	S	6	Schnee	−5	
Petersburg	775	still	—	wolkig	−3	
Moskau	774	still	—	bedeckt	−2	
Cork, Queenstown	759	SW	4	Nebel	9	
Brest	767	S	4	bedeckt	7	2)
Helder	766	S	1	wolkig	2	
Sylt	766	O	1	bedeckt	2	
Hamburg	767	N	1	bedeckt	2	3)
Swinemünde	767	OSO	1	bedeckt	3	4)
Neufahrwasser	768	OSO	2	bedeckt	3	
Memel	770	ONO	3	neblig	2	5)
Paris	767	N	1	bedeckt	1	
Münster	765	N	1	bedeckt	2	6)
Karlsruhe	764	NO	2	bedeckt	3	
Wiesbaden	764	N	1	heiter	4	
München	762	OSO	1	bedeckt	0	
Chemnitz	766	NO	1	neblig	2	
Berlin	766	ONO	1	bedeckt	3	
Wien	763	still	—	bedeckt	4	
Breslau	766	OSO	3	bedeckt	3	
Ile d'Aix	768	NO	3	halb bed.	1	
Nizza	757	O	2	wolkenlos	5	
Triest	758	O	4	bedeckt	7	

1) See unruhig. 2) Seegang schwach. 3) Dunstig. 4) Trübe. 5) See sehr ruhig Nebel. 6) Dunstig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Maximum im Nordosten hat an Intensität erheblich abgenommen, während eine Depression westlich von den Hebriden ihren Einfluß über Britannien und das Nordseegebiet ausgebreitet hat. Die Depression im Süden scheint sich langsam auszugleichen. Bei leichter Luftbewegung aus vorwiegend nördlicher bis östlicher Richtung ist das Wetter über Central-Europa trübe und allenthalben wärmer, indessen liegt die Temperatur noch etwas unter der normalen. Nennenswerthe Niederschläge werden aus Deutschland nicht gemeldet. Lesina hatte gestern Abend Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
26	8	767,1	4,0	SSO., leicht, bedeckt.
	12	766,5	5,5	SO., leicht, bedeckt.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann — für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Nachrichten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute früh 3½ Uhr entschlief nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der Maschinenmeister

Eduard Pfeiffer

in seinem 62. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Danzig, den 26. März 1885.

Heute Morgens 4 Uhr starb meine liebe brave Frau, unsere gute Mutter

Elisabeth Krause,

geb. **Sumann,**
nach fünfwöchentlichem Leiden in Folge der Entbindung, im Alter von 35 Jahren 1 Tag.
Dieses zeigt statt besonderer Meldung tieftrauernd an
Otto Krause.

Danzig, den 26. März 1885.

Emil, Elisabeth, Otto, Richard, Ernst, Gertrude, Hugo, } Kinder. (4511

Den am 28. d. Mts. an Altersschwäche im fast vollendeten 74. Lebensjahre erfolgten sanften Tod meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Schwagers, des früheren Kaufmanns

E. R. Butschkow

zeigen tief betrübt an
4526) **Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Sonntag, d. 29. d. Mts., Mittags 12 Uhr, auf dem neuen Marienkirchhofe, halbe Allee, statt.

Heute Morgen 4¼ Uhr starb unsere gute Mutter

Anna Dähncke,

geb. **Schönrock,**
im 79. Lebensjahre. (4549
Dieses zeigt tief betrübt an
Hohenstein, den 26. März 1885.
Gustav Dähncke.

Auction.

Montag, den 30. März 1885,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich in meinem Bureau, Schmiedegasse Nr. 27 I.,

1 Chronometer und 1 Lancaster-Doppelflinte

im Wege der Zwangsvollstreckung gegen sofortige baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern. (4535
Danzig, im März 1885.
Der Gerichtsvollzieher
Johannes Harder.

Von dem Eigenthümer der an der Mottlau belegenen Grundstücke,
Burgstraße Nr. 6/7 und am brausenden Wasser Nr. 5,
Burgstraße Nr. 8/9 und am brausenden Wasser Nr. 6,
Hypotheken-Bezeichnung Burgstraße 16 und 20, bin ich beauftragt worden, diese Grundstücke einzeln oder beide zusammen an den Meistbietenden zu verkaufen.
Zu diesem Behufe habe ich einen Termin auf

den 30. März cr.,
Vormittags 10 Uhr,
an Ort und Stelle angesetzt.

Die Verkaufs-Bedingungen sind sowohl in meinem Bureau, als im Comtoir **Burgstraße Nr. 7** einzusehen, auch in letzterem abschriftlich zu erhalten. Bieter haben im Termin eine Caution von 1000 M. zu bestellen und bleiben an ihr Gebot 24 Stunden gebunden. (4020
Dr. Silberstein,
Rechtsanwalt.

Regelmäßige
Dampfer-Verbindung
nach
Thorn u. Wloclawek
vermittelst
Dampfer „Alice", Capt. Schubert.
Dampfer „Fortuna", Capt. Greiser.
Expedition des Dampfer **„Alice"**
Sonnabend, den 28. März a. c.
Güter werden stets angenommen.
Anmeldungen erbittet
Dampfer-Gesellschaft „Fortuna",
Schäferei Nr. 17/18. (4554

Passagier-Dampfboot-Verbindung
Danzig, Plehnendorf, Bohnsack, Rothebude, Schöneberg.

Den Herren Interessenten bringen wir wiederholt in Erinnerung, daß uns streng untersagt ist, am Grünen Thor Waaren aufzuladen.

Die Dampfboote liegen von 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. am Rähmthor, (Brausendes Wasser), an der neuerbauten Ladebrücke, zur Annahme der Waaren bereit, und bitten wir alles dorthin senden zu wollen. (4547
Gebr. Habermann & Co.

Fahrplan

der Passagier-Dampfboot-Verbindung Danzig-Plehnendorf, Bohnsack, Rothebude, Schöneberg.
Abfahrt von Danzig 6 U. 8 U. 10 U. 12 U. Vormittags.
" " " 1 U. 2 U. 3 U. 5 U. Nachmittags.
Abfahrt von Plehnendorf nach Danzig 5 U. ca. 7 U. ca. 7 U. 45 M. 8 U. ca. 8 U. 15 M. 10 U. u. 11 U. Vm.
" " " " 3 U. u. 5 U. Nachm.
Fahrpläne sind bei Herrn F. Weißner, Grünesthor, zu haben.
4546) **Gebr. Habermann & Co.**

Ausstellung
von Lehrlings-Arbeiten

in den Räumen des Franziskaner-Klosters
am 26., 27. und 28. März cr.
von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr.
Eintrittsgeld 25 ₰
Prämiirungsact: Sonntag, den 29. März cr., Mittags 12 Uhr.
Der Vorstand des Innungs-Vereins.
H. Schütz. E. Herzog. (4271

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein
Mehl- und Speicher-Waaren-Geschäft
vom Dominikanerplatz
nach der
Schmiedegasse 15, am Holzmarkt.
Danzig, den 26. März 1885. (4466
Hochachtungsvoll
Carl Karaus,
Mehl en gros & en detail Verkauf der Danziger Oelmühle Petschow & Co.

Der gerichtliche Ausverkauf
des zur
J. S. Becker'schen Concursmasse
gehörigen Lagers von
Damen-Confections-Gegenständen,
Gr. Wollwebergasse 4,
beginnt Montag, den 30. März cr.
Eduard Grimm,
4537] Konkurs-Verwalter.

Herren-Garderoben (4536
von reellen Stoffen in guter Ausführung liefert zu billigen Preisen
A. Willdorff, Langgasse 44, 1. Etage.

Gerichtlicher Verkauf.
Das zur **Wladislaus Jankowski**'schen Konkursmasse gehörige
Kurzwaarenlager,
bestehend aus: **Seide, Wolle, Baumwolle, Band, Knöpfen** **2c. nebst Utensilien,**
taxirt auf ca. 2000 M.,
soll bei angemessenem Gebot im Ganzen verkauft werden.
Ich habe hierzu einen Termin auf
Sonnabend, den 4. April cr., Vormittags 11½ Uhr,
in meiner Wohnung **Langgarten** 6/7 anberaumt, wozu ich Käufer einlade
4527) **G. Lorwein.** Konkurs-Verwalter.

Zurückgesetzte Damen-Glacehandschuhe,
couleurt 1 Knopf 75 ₰, 2 Knöpfe 1 M., mit Raupennaht 1 M. 50 ₰, dänische 2 Knöpfe 1 M. 25 ₰, (4518
empfiehlt
Joh. Rieser,
Wollwebergasse 30.

כשר **Die Dampf-Wurst-Fabrik** כשר
von
H. Lyon,
Danzig, Breitgasse Nr. 24,
empfiehlt zu den bevorstehenden Osterfeiertagen ihr reichhaltigstes Lager in **feinsten Fleisch-** und **Wurstwaaren** zu den billigsten Preisen.
Aufträge von außerhalb werden prompt effectuirt. (4509

Regelmäßige Dampferlinie
Danzig-Lübeck
und vice versa.
„**Livonia**" ladet in Lübeck bis 30. cr. Expedition in Danzig den 4. April. (4496
Güter-Anmeldungen erbittet
F. G. Reinhold.

Militair-Examina.
Zum Fähnrich- und zum Einjährig-Freiwill.-Examen
bereite ich den gesetzl. Bestimmungen gemäß vor. (4533
E. Harms,
Altstädt. Graben 103, 1 Treppe.

Marienb. Pferde-Lotterie, Ziehung 17. April, Loose à M. 3,
Königsb. Pferde-Lotterie, Ziehung 22. April, Loose à 3 M.
Inowrazl. Pferde-Lotterie, Ziehung 21. April cr., Loose à M. 3,
Stettiner Pferde-Lotterie, Ziehung 18. Mai cr., Loose à 3 M.
Casseler Pferde-Lotterie. Ziehung 3. Juni cr., Loose à 3 M. bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

W. Heinrich,
fr. Königl. Polizei-Commissarius, **Trinitatis-Kirchengasse 1,** Ecke der Holzgasse, übernimmt die Ausführung von Klagen allert Art.

Ia. Elb-Caviar,
per Pfd 1,50 Mk.,
vom diesjährigen Fange,
offerirt
Emil Hempf,
119 Hundegasse 119. (4550

Morgen erhalte
feinste Tafelbutter,
a Pfd. 1,10 M., 2. Sorte 1 M.
Gustav Henning, Altst. Graben 108.

Fischmarkt 46 giebt es heute Abend 6 Uhr frisch aus dem Rauch den feinsten Räucherlachs, ℔ 1,90 M., bei Hälften-Abnahme ℔ 1,80 M. (4531

Avis!

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich am 1. April cr. die Oekonomie im Gewerbehause, Heil. Geistgasse Nr. 82, übernehme.
Hochachtungsvoll und ergebenst
G. Feyerabend.

A. Gradke,
Uhrmacher, (4440
Nr. 91, Fleischergasse Nr. 91,
empfiehlt ein reichhaltiges Lager von
Regulateuren, Wand- und Taschen-Uhren jeder Art,
zu soliden Preisen. Reparaturen werden schnell, sauber und billig ausgeführt.

Reelle Waare. **Für die Herren-Garderobe** **Feste Preise.**
empfehle in reichster Auswahl:
Reinwoll. farbenächte Ueberzieher- u. Anzugstoffe,
sowie **billige waschächte Buckskins f. Knaben-Anzüge.**
Tadellose Anfertigung unter meiner Garantie.
Unterkleider, Reisedecken, Plaids, Schlaf- u. Pferdedecken, Herren-Wäsche.
Zum Ausverkauf gestellt:
Elegante Schlafröcke von 18 Mark an.
4544) **Carl Rabe, Langgasse Nr. 52.**

Paul Rudolphy,
Langenmarkt Nr. 2.
Ich habe mein (9789
Lager fertiger Wäsche und Leinenwaaren
auf das Reichhaltigste assortirt und liefere
alle Arten Wäsche-Gegenstände und complete Ausstattungen
in saubersten Ausführung zu billigsten Preisen.
Specialitäten:

Oberhemden nach Maaß von besten Stoffen tadellos schön gearbeitet, unter Garantie **für gutes Sitzen und Anfertigung eines Probehemdes.**

Tricotagen.
Taschentücher.

Schürzen von der solidesten **Hausschürze** bis zur elegantesten **Phantasie-Schürze,** in anerkannt größter Auswahl.

Kleidsame modernste **Kragen, Manschetten, Cravatten.**

Pariser Modellhüte
sind eingetroffen.
Garnirte und ungarnirte
Mädchen- und Damen-Hüte,
Nouveautés in Bändern, Stoffen, Blumen, Federn, Tüll und Spitzen
empfehle in **grösster Auswahl.**
Hermann Guttmann,
64, Langgasse 64. (3631
Hüte und **Federn** werden bei mir **gewaschen und gefärbt.**

Nizzaer Speiseöl,
superior Qualität,
empfing (4550
Emil Hempf.

Bade-Anstalt,
Vorst. Graben 34.
Wannen-, Römische, warme Douchebäder. Vom 1. April cr. ab
Moorbäder
aus garantirt echter Franzensbader Moorerde directen Bezuges in schmalen (Franzensbader) Wannen. (4538
G. Jantzen.

Zur Saat empfiehlt:
Sommer-Weizen u. Roggen, große und kleine Gerste, Probsteier und Werderschen Hafer, graue, grüne u. schwedische Früh- und Späterbsen, Schweinebohnen und Wicken, Roth-, Weiß-, Grün- u. Tannenklee, Thymothee, engl. u. ital. Reygras, Luzerne, Leinsaat, Seradella, silbergrauen Buchweizen 2c. zu billigen Preisen
Hermann Tessmer,
Milchkannengasse 20. (4483

Fracks zu Festlichkeiten werden stets verlieh. Breitg. 36 b **J. Baumann.** (4505

Gold und Silber
kauft u. nimmt in Zahlung zu höchstem Preise
G. Seeger, Juwelier,
Goldschmiedegasse 22.

Kutscher-Röcke (Livré)
empfiehlt sehr preiswerth
J. Baumann,
Breitgasse Nr. 36. (4296

Mein Haus, **Jopengasse 28,** worin ich seit 33 Jahren das Schankgeschäft mit gutem Erfolg betrieben, beabsichtige ich Alters wegen zu verkaufen. Näheres daselbst parterre.
4545) **Th. Stein** Wwe

Haus-Kaufgesuch.
Ein Haus in der Brodbänkengasse, Jopengasse oder Hundegasse wird zu kaufen gesucht.
Adressen von Verkäufern nebst Angabe des Grundstücks, der Forderung und der Hypothekenverhältnisse werden unter Nr. 4539 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Alte Möbel u. Bodenrummel wird gekauft Häckerg. 48 b. **A. Schwarz.**

Ich suche noch eine
junge Dame
von guter Figur als (4543
Verkäuferin.
W. Jantzen.

Ein umsichtiger gewandter Commis (Materialist) in mittleren Jahren wird für's Büffet eines feinen Restaurants sofort gesucht durch **H. Märtens.** (4551

Ein Lehrling, Sohn anständiger Eltern, wird für's Comtoir zu engagiren gesucht. (4428
Meldungen **Fleischergasse 72** I.

Gesucht wird ein
jüngerer Commis
mit guter Handschrift, welcher im Waaren-Agentur- und Feuerversicherungs-Geschäft Erfahrung hat.
Selbstgeschriebene Adressen mit Referenzen und Gehaltsforderung u. Nr. 4540 in d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein mor. Handwerker, jetzt Aufseher, welcher 400 M. Caution hat, sucht von jetzt oder später anderw. Stellung als Aufseher, Bote, Kassirer.
Gef. Offerten unter Nr. 4508 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein j. Mädchen sucht in e. anständ. Hause auf d. Rechtst. e. kl. Zimm. am l. part. zu m. Off. m. gen. Preisang u. 4541 in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Pension.
2–3 Pensionäre finden gewissenhafte u. gute Pension in der Familie eines Kaufmanns. Näheres Breitgasse 37, II., Eingang 1. Damm. (4510

Langgasse 42, 2. Etage, ist eine möblirte Wohnung (Zimmer mit Kabinet) zu vermiethen. (4501

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.
Sonnabend, den 28. März cr.,
Abends 7½ Uhr,
Herren-Abend
des Gewerbe-Vereins. (4529

Sitzung
des
Westpreussischen Geschichtsvereins
Sonnabend, d. 28. März,
Abends 7 Uhr,
in der Aula des städtischen Gymnasiums: **Vortrag des Herrn Dr. med. Oehlschlaeger: „Ein altes Hanse-Contor".**

Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten.
4. Vorlesung
Freitag, den 27. März cr.,
Abends 7 Uhr,
im Gewerbehause.
Herr Prediger Dr. Weinlig
liest über:
„Anschauungen der nichtchristlichen Völker über das Jenseits."
Der Eintritt kostet 1 Mark.
Der Vorstand.

Eine Köchin mit g. Zeugn. kann sich melden Brodbänkengasse 13, 1 Tr.

Restaurant Punschke,
vis-a-vis dem Pfarrhofe.
Mittagstisch,
3 Gänge, Couv. 60 ₰,
auch außer dem Hause.
Große Auswahl nach der Karte.
Feinstes Münchenerbräu, Glas 15 ₰,
Salvator,
hochfein, Glas 20 ₰,
Großartige Abend- und Frühstückskarte,
a 30 ₰ (4525
NB. **Salvator gebe ich in kleinen Originalgebinden ab.**

Haase's Concert-Halle.
Breitgasse 42.
Auftreten der Russin Frl. Xenia aus Petersburg, der Berliner Soubretten Fräul. Trude, Anna, Bertha, Frida. Klaviervortrag des Virtuosen Herrn Cesar Kasper. Anfang 7 Uhr. (4548

Danziger Männer-Gesang-Verein.
Freitag, den 27. März c.,
Abends 8 Uhr,
im Schützenhause:
Generalprobe
zur
Antigone
von **Mendelssohn.**

Billete zur Generalprobe a 1 M., sowie Textbücher a 20 ₰ sind in **F. A. Weber's** Buch- und Musikalienhandlung (Langgasse 78) zu haben. (4418
Der Vorstand.

---

51. Winter-Saison-Concert.
Direction **Wolff.**
Freitag, den 27. März 1885:
Café Grosse Allee,
Hannemann.
Anfang 3½ Uhr. (4507
Entree und Programm frei.

Café Noetzel.
Jeden Mittwoch und Freitag:
Concert
der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5. (4374
Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Stadt-Theater.
Freitag: 122. Abonnements-Vorstell. Drittletztes Gastspiel von Franziska Ellmenreich. **Die Journalisten.** Lustspiel in 4 Acten v. Gustav Freytag. Adelheid: Franziska Ellmenreich.
Sonnabend. Halbe Preise. Wiederholung der Festvorstellung vom 22. März Geschichtsbilder aus dem Hause Hohenzollern. Potpourri, getanzt von **Paula Tagliani.** Hierauf: **Lenore.** Vaterländisches Schauspiel mit Gesang in 3 Acten von Carl von Holtei.
Sonntag. Zwei Vorstellungen. Nachmittags 4 Uhr halbe Preise. **Der Postillon von Lonjumeau.** Oper in 3 Acten von Adam.
Abends 7½ Uhr: Vorletztes Gastspiel von Franziska Ellmenreich. **Graf Waldemar.** Schauspiel in 5 Acten von Freytag.
Gertrud: Franziska Ellmenreich.

Wilhelm-Theater.
Freitag, den 27. März cr.:
Gr. Extra-Vorstellung.
Auftreten sämmtlicher Künstler.
Variété-Truppe Ernest,
2 Herren 2 Damen. (Leistungen hochfein).
Auftreten des Universalkomikers Herrn **Wilhelm Fröbel.**
Auftret. d. engl. Parterre-Gymnastiker-Gesellschaft **Gebr. Johnson.** (7 Pers). neu auf d. rollenden Kugel.
Auftr. der Schwedin **Hanna Everts.** Frl. **Bergmann.**
Auftreten der Chansonnettin Frl. **Hedwig Kramer.**
Auftreten der Prima Equilibristen **Gebr. Merved.**
Kassenöffnung:
Sonntags 6 Uhr, Anfang 7 Uhr.
Wochentags 7 Uhr, Anfang 7½ Uhr

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.